

Astrid Lipinsky
Effertzstr. 13
D-53121 Bonn

Projektentwicklungsstudie

**Entwicklung frauenspezifischer
Beschäftigungsmaßnahmen
und Aufbau des
Jinguo Dienstleistungszentrums
für Information und Beschäftigung**

Im Auftrag der Heinrich-Böll-Stiftung
14.11. - 16.12.1999

Zu dieser Studie

Die Projektentwicklungsstudie ist Teil des empowerment-Konzeptes, das hinter dem gesamten Projektanliegen steht. So war ein Ziel des Projektaufenthaltes, den Frauenverband der Stadt Shanghai als Projektträger für die Anforderungen internationaler Projektanträge zu sensibilisieren. Der Projektaufenthalt von 30 Arbeitstagen im November/Dezember 1999 diente außerdem folgenden Zielen:

- ◆ Erstellung eines Projektantrages
- ◆ Diskussion der Projektanliegen und ihre Konkretisierung mit dem Projektpartner
- ◆ Information über ähnliche Projektvorhaben (Aufenthalte in Nanjing und Beijing)
- ◆ Information des Projektträgers über die notwendigen Antragsformalitäten und ggf. potentielle Partner vor Ort
- ◆ Detailplan für das erste Projektjahr (Anlaufphase).

Die Studie entstand im Auftrag der Heinrich Böll Stiftung, Berlin.

© bei der Heinrich Böll Stiftung und der Verfasserin

Zur Autorin

Astrid Lipinsky, Chinawissenschaftlerin und Herausgeberin sowie Autorin der *Gelben Reihe* zu Frauen in China und Vietnam von TERRE DES FEMMES e. V., setzt sich sozialempirisch mit der Situation von Frauen in China und im asiatischen Vergleich auseinander.

Zu ihren Interessenschwerpunkten gehört die Arbeit des Chinesischen Frauenverbandes. 1997 hat sie bereits eine umfangreiche Untersuchung zur Bedeutung des Frauenverbandes in der dörflichen Frauenarbeit am Beispiel der Provinz Hebei durchgeführt.

Danksagung

Die einmonatige Zusammenarbeit mit dem Frauenverband der Stadt Shanghai wäre ohne das beständige Interesse und die besondere Unterstützung von Frauenanliegen beim Asienteam der Heinrich-Böll-Stiftung nicht möglich gewesen. Für den deutlichen frauenpolitischen Akzent - auch durch Entscheidung einer Frau für die vorliegende Studie - sei der Stiftung, ganz besonders Dagmar Wöhlert, gedankt.

Der Frauenverband Shanghai setzte sich bereitwillig den Ansichten und Vorschlägen sowie dem Unverständnis des ausländischen Gastes aus. Für die Aufnahme „in das Team“, für die Realisierung auch der unmöglichsten Wünsche, für die organisatorische Vorbereitung und Betreuung und für die Kaninchenen-Gutscheine meinen Dank.

Ein besonderes Dankeschön geht an:

- JIN Weiqing und ZHENG Ye für so manches Fax und die Bewältigung aller organisatorischen Hürden;
- ZHENG Meihua für die Rundumbetreuung in der ersten Arbeitswoche
- und QIAN Pei für die zeitintensive Begleitung während des zweiten Teils des Aufenthaltes.

In Nanjing boten Frau Dr. J. Pennarz und Li Jian vom dortigen gtz-Projekt zur Wiederbeschäftigung von Frauen reichlich Gesprächsbereitschaft und Informationsaustausch. In Shanghai hatte Herr Dr. H. G. Wagner, ebenfalls gtz, kurzfristig Zeit und sogar ein Mittagessen übrig. Dafür danke ich ihnen. Die Studie hat von ihrer Expertise profitiert.

Die vielen GesprächspartnerInnen können nicht im Einzelnen aufgeführt werden. Die Aufstellung der Besuche in Anhang B vermittelt einen Eindruck, wie vielen Frauen (und wenigen Männern) die Autorin mit ihren Fragen zur Last fiel. Ihnen allen meinen ganz besonderen Dank für ihre Gesprächsbereitschaft, ihr Interesse, ihre Zeit und die herzliche Einladung, bald wiederzukommen.

Zusammensein mit der Autorin bedeutete immer auch den Verzicht auf den Lokaldialekt zugunsten von Putonghua. Solche Beschränkung fällt gerade in Shanghai, wo frau auf ihre Stadt stolz ist und eine blühende Regionalkultur gepflegt wird, schwer. Auch wenn die Autorin manchmal genervt war: Sie hat die sprachliche Anstrengung gewürdigt!

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	
1.1 Kurzbeschreibung des Vorhabens und des deutschen Beitrages	7
1.2 Einordnung des Projektvorhabens in den chinesischen Kontext	7
1.3 Projektziel, Zielgruppe und entwicklungspolitische Einordnung	8
1.4 Zusammenhang mit anderen Vorhaben	9
1.5 Zeitplan	10
1.6 Fortführung nach Beendigung der Förderung	11
1.6 Beurteilungen: einzelwirtschaftlich - gesamtwirtschaftlich – soziokulturell – ökologisch	12
2. Der Projektträger: Der Frauenverband der Stadt Shanghai	
2.1 Der Chinesische Frauenverband	13
2.2 Struktur des Frauenverbandes der Stadt Shanghai	13
2.3 Die Gewerkschaft im Frauenverband Shanghai	18
2.4 Lokale Untergliederungen des Frauenverbandes Shanghai	18
2.4.1 Das Frauenaktivitätszentrum des Bezirks Pudong	18
2.4.2 Das Frauendienstleistungszentrum des Distriktes Xujiahui	20
2.4.3 Bedeutung lokaler Ausbildungszentren für die Wiederbeschäftigung	21
2.5 Standort des Frauenverbandes der Stadt Shanghai	22
2.6 Themenschwerpunkte der Arbeit des Frauenverbandes	23
2.7 Auslandskontakte und Erfahrung mit ausländischen Geldgebern	24
2.8 Die Wirtschaftsunternehmen und Betriebe des Frauenverbandes Shanghai	25
3. Das Projekt: Jinguo Dienstleistungszentrum für Information und Beschäftigung	
3.1 Die Projektidee	27
3.2 Struktur des Beratungszentrums und Zuordnung zum Frauenverband der Stadt Shanghai	28
3.3 Standort und Personalausstattung	28
3.4. Charakter der Weiterbildung und Zertifizierung	29
3.5 Bisherige Aktivitäten	30
3.5.1 Ehrenrettung für das mittlere Alter: die Schwägerinnen-Bewegung	30
3.5.2 Preisverleihung an erfolgreiche Unternehmerinnen	30
3.5.3 Film über erfolgreiche weibliche Unternehmer	31
3.5.4 Unternehmensgründungskurse	31
3.5.5 Jobvermittlung Hauswirtschaft/ baomu	31
3.6 Überregionale Vorbildfunktion	32
3.7 Gesamtbewertung der bisherigen Tätigkeit	32

	Seite
4. Kooperationspartner	
4.1 Die Stadtbibliothek Shanghai und das Projekt „Frauenfenster“	33
4.2 Die „Trainingsschule für Frauen“ (<i>nüzi peixun xuexiao</i>) in der Städtischen Schule für weibliche Kader	34
4.3 Die Cishan-Stiftung	36
4.4 Das Arbeitsamt der Stadt Shanghai und die Arbeitsämter der Bezirke	36
5. Hintergrundinformation zum Projektstandort Shanghai	37
5.1 Frauennetzwerk und Frauenverband in Shanghai	38
5.2 Die Politik gegenüber Unternehmensgründerinnen	38
5.5 Bankzugang und Bankkredite	39
6. Existenzgründerinnen	
6.1 Existenzgründungen von Frauen in Shanghai	40
6.2 Beispiel einer Existenzgründerin A: Dank der Partei	41
6.3 Beispiel einer Existenzgründerin B: Erfolg gegen Hindernisse	42
6.4 Beispiel einer Existenzgründerin C: Diversifizierung und Konsolidierung	43
6.5 Behinderte und verhinderte Existenzgründerin D	44
6.6 Beispiel einer Existenzgründerin E: Unsere alten Kinder	46
6.7 Auf Papier gebaut: Das Beispiel einer Existenzgründerin F	47
6.8 Gemeindedienstleistung: Existenzgründerin G	48
6.9 Analyse der Beispiele weiblicher Existenzgründung	49
50	50
7. Abschließende Bewertung und Durchführungsempfehlung	51
8. Anhänge	
Anhang A: Terms of Reference (TOR)	53
Anhang B: Gesprächspartner und Gesprächsinhalte	55
Anhang C: Ukunde über die Eintragung des Jinguo-Dienstleistungszentrums für Information und Unternehmensgründung vom 24.09.1999	62
Anhang D: Das Projekt „Re-employment and Venture Creation for Laid-off Women Workers“ des United Nations Development Program (UNDP) in Tianjin	64
Anhang E: Das Schulungsangebot für Haushaltshilfen	66
Anhang F: Glossar wichtiger Begriffe	70
Literatur	73

1. Einleitung

1.1 Kurzbeschreibung des Vorhabens und des deutschen Beitrages

Titel des Vorhabens:

Entwicklung frauenspezifischer Beschäftigungsmaßnahmen und Aufbau des Jinguo Dienstleistungszentrums für Information und Beschäftigung

Projektpartner:

Frauenverband der Stadt Shanghai

Jinguo Dienstleistungszentrum für Information und Beschäftigung

Tianping lu Nr. 245, 200030 Shanghai

Beitrag des chinesischen Partners:

Der chinesische Partner trägt die Personalkosten für die Kontaktperson des Jinguo Dienstleistungszentrums zum Frauenverband, sowie die Kosten für das Büro. Die Infrastruktur und das Netzwerk des Frauenverbandes stehen dem Projekt zur Verfügung. Dies schließt die Bereitstellung von Räumlichkeiten zu ermäßigter Miete ein.

Der Frauenverband übernimmt die Rechtsvertretung des Zentrums und stellt seine Publikationen für die Anliegen des Projektes zur Verfügung.

Externer Beitrag (Fremdfinanzierung):

Vermittlung und Finanzierung der Lohn- und Gehaltskosten von Expertinnen

Anschubfinanzierung (institutionell) für das Jinguo Dienstleistungszentrum

Finanzierung von Publikationen

Das Projekt will dem chinesischen Partner Fachwissen in den Bereichen frauenpolitischer Beschäftigungsmaßnahmen und der Sicherstellung der Berücksichtigung von Frauen bei arbeitsmarktpolitischen Entscheidungen vermitteln und ihn finanziell in der Aufbauphase des Dienstleistungszentrums für Frauen unterstützen. Zum nötigen Fachwissen gehört auch Methodentraining, vor allem in der Evaluierung des Zielgruppenbedarfs und in partizipativer Herangehensweise. Von der vermittelten Fachkenntnis profitiert über das Dienstleistungszentrum hinaus der Frauenverband der Stadt Shanghai als Ganzes und - über die angestrebte Modellwirkung für ganz China - die organisierte Frauenpolitik in ganz China.

1.2 Einordnung des Projektvorhabens in den chinesischen Kontext

Chinesisches Politikziel der 90er Jahre ist es, die defizitären und hoch subventionierten Staatsbetriebe zu privatisieren. Die Privatisierung bedeutet den Abbau von Arbeitskräften und die Auslagerung oder - meist - Schließung der

1.5 Zeitplan

Das Projekt zur Entwicklung frauenspezifischer Beschäftigungsmaßnahmen und Aufbau des Jirguo Dienstleistungszentrums für Information und Beschäftigung ist auf 8 Jahre angelegt. Die Gesamtdauer orientiert sich am Projekt der gtz in Nanjing, dessen ausführlicher Begründung und dem internationalen Trend, die Nachhaltigkeit von Projekten durch einen längeren Projektzeitraum abzusichern. Der wechselseitige Austausch zwischen den Projekten wird als sehr wichtig betrachtet. Nur so kann ein objektiver und langfristig gültiger Vergleich der unterschiedlichen Träger (Arbeitsamt, Frauenverband) erreicht werden.

Die einleitende Phase ist kurz, denn der Frauenverband Shanghai stellt Räumlichkeiten sowie einen Teil des – bereits eingearbeiteten – Personals zur Verfügung. Die einleitende Phase könnte nach derzeitigem Stand in wenigen Monaten abgeschlossen sein.

Einleitungsphase

Kosten: 61.000 DM

- Anmietung der Räume (Mindestmietdauer 1 Jahr) im Erdgeschoß des Verwaltungsgebäudes des Frauenverbandes, Trianping Lu Nr. 245, mit Eingang über das Gebäude und externem, eigenem Eingang¹. Im selben Gebäude stellt der Frauenverband auf eigene Kosten einen weiteren Raum, das bisherige Büro des Zentrums, kostenlos zur Verfügung. Die Infrastruktur des Frauenverbandes kommt dem Projekt zugute (eigene Kantine, Archiv, Fuhrpark; Versammlungsräume²)

Nutzung:

- Raum 2 Büro der für das Projekt eingestellten Mitarbeiterin, Beratungsraum
- Raum 1 Computerzentrale und Schulungscomputer für Computerklassen
- Büro des Frauenverbandes Büro der vom Frauenverband entsandten Mitarbeiterin und Telefonzentrale

- Büroeinrichtung, Telefon, Fax, Kopierer, Computer³
- Abschluß eines Projektvertrages mit einer hauptamtlichen Projektleiterin (extern, nicht aus dem Frauenverband. Kurzeinsatz einer ausländischen Expertin zur

¹ Raum 1: 57,75 qm Jahresmiete 80.000 yuan (ca. DM 16.000), eigene Toilette
Raum 2: 26,8 qm Jahresmiete 50.000 yuan (ca. DM 10.000)

Raum 1 war vor der Renovierung des gesamten Gebäudes (ab Herbst 1999) an eine Firma extern vermietet. Für beide Räume ist die externe Vermietung ab Februar 2000 vorgesehen.
² Zur Verfügung stehen die folgenden Räume:

Kleiner Versammlungssaal 30 - 40 Personen = 250 yuan/ Tag
Beleg 100 Personen, in der Regel nicht vermietet, aber verhandelbar

Großer Versammlungssaal 300 Personen = 1000 yuan/ Tag.

Die Vermietung für halbe Tage oder auch unter Einschluß des Mittagessens ist möglich.
³ Kosten ca. DM 20.000

Erarbeitung von Voraussetzungen für die Projektleiterin mit dem Frauenverband; Begleitung der Auswahlgespräche und Einstellung⁴.

- **Kriterien:** Die Projektleiterin erarbeitet die einzelnen Angebote und Inhalte des Zentrums. Sie acquirit vor allem die zur Finanzierung des Zentrums und der Kurse nach der Startphase nötigen Mittel. Sie arbeitet dafür mit in- und ausländischen Geldgebern zusammen. Sie spricht Chinesisch und Englisch bzw. Deutsch und hat eine betriebswirtschaftliche Ausbildung. Idealerweise hat sie bereits ein Projekt verwaltet und Budgeting-Erfahrung. In der Startphase trägt der Partner des Frauenverbandes ihr Gehalt⁵
- Druck von Werbematerialien zur Bekanntmachung des Zentrums (Handzettel, Falbblätter)

Betriebsphase (7 Jahre)

Kosten (nur für Partner): DM 105.000⁶

Die vom Zentrum veranstalteten Kurse sollen sich selbst tragen. Ein Zuschuß für die Erstellung von Lehrmaterial kann gewährt werden. Extern finanziert werden sollte die Fortbildung von Mitarbeiterinnen des Frauenverbandes in partizipativer Methodik

Aufgaben:

- Projektleiterin kontaktiert Schulen und trifft Vereinbarungen über Miete der Klassenzimmer und Computer-/Lehrmitelausrüstung
- Projektleiterin wird Arbeitsamtförderung für Umschulungskurse ein
- Projektleiterin stellt zusätzliches Personal für die Beratungsstätigkeit des Zentrums ein
- Austausch externer Expertinnen mit den anderen Projekten in China
- Training in partizipativer Methodik
- Halbjährliche externe Evaluierung und gleichzeitig Beratung durch ausländische Expertin
- Projektleiterin wirbt alternative Mittel ein oder refinanziert die Miete des Zentrums über die Kursgebühren
- Organisation anerkannter Zertifizierung der Ausbildung durch das Arbeitsamt

1.6 Fortführung nach Beendigung der Förderung

Die finanzielle Eigenständigkeit wird während des Projektzeitraums bereits eingeübt. Die Expertinnen beraten die Projektleiterin in der Mittelbeschaffung. Vorstellbar ist die Vergabe von Studienmöglichkeiten gegen Gebühr (Beforschung des Zentrums gegen Gebühr). Besucherinnen aus ganz China werden entgeltlich betreut. In

⁴ Kalkuliert Flug + 10 Expertimentage à DM 400,00 + Unterbringung/Verpflegung/Tagegeld = DM 7.000,00

⁵ Zur Stabilisierung des Projektes und der unabhängigen Stellung der Leiterin gegenüber dem Frauenverband sollte die Finanzierung für 12 Monate sichergestellt werden. Das Monatsgehalt muß im Raum Shanghai (Monatsverdienst Arbeiterin: 800 – 1000 yuan; Monatsverdienst Angestellte 1.500 yuan) zwischen 2.000 und 3.000 yuan liegen.

⁶ Zusammensetzung: Methodentraining = DM 4.000
Expertin; 10 Lehrtage; Methodentraining = DM 4.000
halbjährliche Evaluierung durch Auslandsexpertin x 14 à 10 Tage = DM 56.000
Unterbringung 15 x 10 Tage à DM 100,00 = DM 15.000
Flug x 15 = DM 30.000

Zusammenarbeit mit den Expertinnen kann eine Vermittlungsbrücke für Praktika in deutschen Unternehmen in Shanghai⁷ begründet werden.

Fachreisen mit Besuch des Zentrums können angeboten werden. Sie stoßen beim ausländischen Publikum zunehmend auf Interesse.

1.6 Beurteilungen: einzelwirtschaftlich – gesamtwirtschaftlich – soziokulturell – ökologisch

Einzelwirtschaftlich berät das Zentrum freigestellte und arbeitslose Frauen in Shanghai und bietet reine Frauenfortbildungsmaßnahmen an. Während der Frauenverband die Umschulung in eher gering qualifizierte Jobs durch KurzzeiBmaßnahmen anbietet, richtet sich das Zentrum vorrangig an die jüngere, gut ausgebildete Frauen-generation. Bestandteil der Weiterbildung ist die Beratung von Unternehmensgründerinnen. Neben eigenen Kursen ist die Vernetzung mit weiteren (Frauenspezifischen) Angeboten das Ziel.

Frauen erhalten so Zugang zu Beschäftigungsmöglichkeiten und Verdienst. Ihr eigenständiges Einkommen stellt die gute Ausbildung ihres Kindes, für die traditionell die Mütter finanziell verantwortlich sind, sicher.

Gesamtwirtschaftlich wirkt sich das Projekt durch Erhöhung des Steueraufkommens von Frauen und der Beschäftigtenzahl im Raum Shanghai aus. Das Zentrum ist als Modell geplant und führt idealerweise landesweit zu ähnlichen Gründungen. Die Frauenarbeitslosigkeit wird verringert.

Genausowenig wie in anderen Ländern der Welt entspricht in China der rechtlichen Gleichberechtigung die tatsächliche Gleichstellung von Frauen. In soziokultureller Hinsicht ist Projektziel die Aufwertung der Stellung der Frauen und Existenzsicherung bzw. ökonomische Eigenständigkeit. Das Zentrum sensibilisiert das Arbeitsamt und die Strukturen der Arbeitsvermittlung und Weiterbildung für frauenspezifische Anliegen, auch durch direkte Fortbildungsangebote.

Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ist ein Grundprinzip chinesischer Politik. Der marktorientierte Umbau der Staatswirtschaft ist geeignet, die Stellung von Frauen zu schwächen. Das Projekt dient der Erhaltung und dem Ausbau der ihnen einmal zugestandenen Rechte.

Das Projekt hat keine direkten ökologischen Auswirkungen. Es zielt jedoch auf die Stärkung von Frauen in der Gemeindegarbeit. Frauen als Verantwortliche für die Gesundheit ihrer Familie sind vielfach – auch ehrenamtliche – Trägerinnen des lokalen Umweltschutzes. Das Projekt ist geeignet, den Bezug der Frauen zu ihrem direkten Wohnumfeld zu stärken, indem gemeindenahere Berufsfelder entwickelt werden.

⁷ Deutsche Unternehmen siedeln sich zunehmend in der Sonderzone Pudong an. In der Videopräsentation von Pudong (1999) spielen deutsche Unternehmen eine zentrale Rolle.

2. Der Projektträger: Der Frauenverband Shanghai

2.1 Der chinesische Frauenverband

Der chinesische Frauenverband⁸, gegründet 1949 mit der Gründung der VR China⁹, ist wie die Jugendliga (*gongqinglian*) und die Einheitsgewerkschaft (*gonghui*) eine Massenorganisation der Kommunistischen Partei. Der Frauenverband ist satzungsgemäß gegenüber der Kommunistischen Partei weisungsgebunden. Seine Aufgabe ist die Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern, die seit 1995 den Rang einer *jiben guoco*, einer unveränderlichen Grundsattpolitik, hat¹⁰

Der Frauenverband ist als Partner der Entwicklungszusammenarbeit vor allem wegen seines dichten Netzes von Zweigstellen auf Provinz-, Kreis-, Stadt- und Gemeindeebene attraktiv. Im Vorfeld der Vierten Weltfrauenkonferenz 1995 in Beijing definierte sich der Verband zur „weltweit größten Nichtregierungsorganisation von Frauen“. Den staatsfernen Charakter unterstützen neuere Satzungsänderungen (1998 national, 1999 in Shanghai), die nichtstaatliche Finanzierung und Spenden-acquisition erstmals ausdrücklich befürworten. Dennoch bleiben die Grundstrukturen des Netzes staatlich: Die Beschäftigten des Frauenverbandes bis zur Gemeindeebene sind Staatsangestellte; nur die unterste Ebene (Dorf-, Straßenviertel) finanziert die Verbandsvertreterinnen autonom und teilweise nur in sehr geringfügiger Höhe. Die Personaldecke des Frauenverbandes ist regional unterschiedlich und wohlstandsabhängig. Auf zentraler Ebene besitzt der Verband mitten in Beijing ein eigenes (Hoch-) Haus mit angeschlossenen Hotel.

Der Frauenverband hat Verbandsmitglieder (Schriftstellerinnenverband, Verband der Unternehmerinnen etc.) und kennt sonst keine direkte Mitgliedschaft. Jedoch wird jede Frau¹¹ als „vom Frauenverband vertreten“ betrachtet. Mitgliedsgebühren für individuelle Mitglieder bestehen nicht. Der zentrale Frauenverband gibt die Tageszeitung *funübao*, die Monatszeitung *zhongguo funü* und das englische Monatsblatt „Women in China“¹² heraus. Die Provinzsektionen des Frauenverbandes haben jeweils eigene

⁸ *zhongguo funü lianhehui*. Im Englischen „All China Women's Federation“, deshalb häufig als „Allchinesischer Frauenverband“ ins Deutsche übersetzt.

⁹ Der Frauenverband wurde während der Kulturrevolution aufgelöst und 1979 neu gegründet. Von dieser „Gegnerschaft“ zur Kulturrevolution profitiert der Verband.

¹⁰ Anlässlich der Vierten Weltfrauenkonferenz entdeckte der chinesische Staatspräsident JIANG Zemin die Gleichberechtigung als ureigenes Anliegen und wertete sie zur *jiben guoco* auf. Einen entsprechenden Rang hat in China der Umweltschutz.

¹¹ Die Altersgrenze ist undeutlich und überschneidet sich häufig mit der „Gebärfähigkeit“ der Frau, die wiederum offiziell an ihre Heirat gekoppelt ist. Das Mindestalter für die Eheschließung von Frauen sind 18 Jahre, wobei regional die Altersgrenze höher liegt. Nach oben ist die „Mitgliedschaft“ nicht begrenzt.

¹² Zunehmend entdeckt der Verband besondere Zielgruppen. So wurde die Zeitschrift *Nongjia nu baishi tong* [Rural Women Knowing All] mit eigener Redaktion aus dem Frauenverband ausgegliedert. Die Zeitschrift *Zhongguo funü* wird auf dem Markt angeboten. Sie findet sich aber in den Kiosken in Shanghai überhaupt nicht, denn „ihre Themen seien für die Shang-

Zeitungen. Teilweise werden sie auf dem Markt verkauft, und teilweise – wie im Falle der Shanghaier Monatszeitung *Xiandai jiating* [Modern Family] auch überregional¹³.

Der Frauenverband ist Partner in Gesetzgebungsverfahren auf nationaler und Provinzebene, wo sie Frauen betrifft.

2.2 Struktur des Frauenverbandes der Stadt Shanghai

Die Hälfte der 80 Angestellten des Frauenverbandes Shanghai sind Parteimitglieder. Je nach Stärke bilden die Abteilungen eine eigene der 5 Parteizeilen oder schließen sich mit den Parteimitgliedern einer anderen Abteilung zusammen.

20 der Angestellten gehören zu den Fahrerinnen (eine der 7 Vorsitzenden fährt bewußt mit FahrerIn), dem Reinigungs- und Kantinenpersonal. Die 60 tatsächlich frauenpolitisch Tätigen gliedern sich in 8 Abteilungen, deren Männeranteil jeweils zwischen 25% und 30% liegt. Einer der 8 Abteilungen steht ein Mann vor. Eine „Männerquote“ gibt es nicht. Frauen wie Männer haben den allgemeinen Test für Angestellte¹⁴ (auf Provinzebene; ähnliche Prüfungen gibt es für Kreisangestellte) bestanden und sich dann beim Frauenverband beworben. Der Verband hat im Vorfeld des Tests seinen Stellenbedarf angemeldet und trifft selbst die Auswahl unter den KandidatInnen.

Für die Distrikts- bzw. Kreisebene (*qu/xian*) wird gegenwärtig diskutiert, explizit Männer in den Frauenverband zu rekrutieren. Männer, so meinen die Frauen, könnten den Verband und seinen Einfluß stärken. Bei dem niedrigen Gehalt eines staatlichen Angestellten könne frau nur froh sein über jeden männlichen Interessenten.

Für junge Frauen ist der Verband durchaus attraktiv. Im sehr jung besetzten Liaison Department arbeitet eine ehemalige Lehrerin, die gegen den Willen ihrer ehemaligen Arbeitgeber aus der Schule in den Frauenverband wechselte, obwohl sie die Schule für den Weggang sogar finanziell entschädigen mußte. Im Verband hat sie, wie sie findet, viel mehr Gelegenheit, AusländerInnen zu treffen und ihre Englischkenntnisse zu nutzen.

Der Geschäftsstelle übergeordnet ist der Vorstand, der alle 5 Jahre von der Stellvertreterinnenversammlung (*daibiaodahui*) indirekt gewählt wird. Die Versammlung wählt nach dem Vorbild der Kommunistischen Partei 100 Frauen in ein Exekutivkomitee (*zhixing weiyuanhui*), die wiederum 15 Frauen in das Ständige Komitee wählen. Diese 15 bestimmen aus ihren Reihen die Vorsitzende des Frauenverbandes und ihre 6 Stellvertreterinnen¹⁵. Bis auf 2 Stellvertreterinnen übt der Vorstand sein Amt

haierinnen nicht interessant“, was in Heilongjiang passiert, kennen die Frauen in Shanghai schon lange“.

¹³ Ebenfalls überregional: *Zhiyin* [Sich Kennen], die Monatszeitschrift des Verbandes in Hubei

¹⁴ *gongwuyuan*

¹⁵ *yizheng-lifufu-System* (Eine Vorsitzende-6-Vize)

Organisational Structure of Shanghai City Women's Federation

Departments and department-level substitutes	Number of staff	Fields of work and attached organisations
Department for Propaganda and Information (<i>xuan-chuan xunxi bu/ xuanchuan bu</i>)	6	<ul style="list-style-type: none"> • Publishes research reports • Conducts research and reports findings to the government. Responsible for executing bigger programs and activities of the Federation. • Cooperation with local level fulian- and communist party-chapters. • Runs annual activities on family culture and the bi-annual selection of 100 „5-Good-Families“ (<i>wuhao jiating</i>) together with the City Government. • Partner at the Women's Federation for „Women's Window“ (<i>funü zhi chuang</i>) in the new Shanghai City Public Library
General Department for Urban and Rural Work (<i>zonghebu; früher chengxiangbu</i>)	10	<ul style="list-style-type: none"> • Responsible for all women's affairs in the city and in rural areas. For rural areas coordination of <i>shuangxue shuangbi</i>, for the city <i>jinguo jiangong</i>. Also responsible for <i>jinguo jiuye fuwu zhongxin</i>. • Evaluates each locality's women's work. • Responsible for migrant women and their children and for women professional organisations (women intellectuals, women enterprise owners etc.). • Annual nomination of candidates for the honorary title of International-Women's-Day-Red-Flag-Woman (<i>sanbahongqishou</i>) and honoring ceremonies.
Liaison Department (<i>lianluobu</i>)	5	<ul style="list-style-type: none"> • National and international relations outside of Shanghai Women's Federation, currently covering Canada, Germany, China. • Travel arrangements • Program for foreign guests and scholars.

Organisational Structure of Shanghai City Women's Federation		
Departments and department-level substitutes	Number of staff	Fields of work and attached organisations
Department for Organisation (zuzhibu)	5	<ul style="list-style-type: none"> Demands the establishment of women's organisations at all levels including private enterprises and organisations of private entrepreneurs, e. g. <i>sijiaqiyeyingzhe xiehui</i> and women in foreign consulates. Lobbying for staff and funding for grassroots level women's organisations by the government Responsible for salaries of staff, including staff in fulian-enterprises (shiyue) and retired fulian staff. Lobbying for the increase of women in all positions and for the development of quality women (<i>nuxing rencai</i>).
Administrative Department (xingzhengbu)		<ul style="list-style-type: none"> Booking of locations for conferences and meetings. General responsibility for <i>shiyue</i>, the financially independent appendices of the Women's Federation, including 2 kindergartens, 1 publishing house (for magazines <i>Modern Family</i> and <i>For the Children</i>), 1 travel agency, 1 recreation center for children, 1 experimental base for child psychology.
Children's Department (ertong bu)	2. Additional 4 members of staff by work-group for women and children under the same head of Children's Department	<ul style="list-style-type: none"> Children's affairs. Cooperation with government departments on education in Committee on Children, Family and Education (<i>ertong jiaoyu jiaoyu weiyuanhui</i>): research; schools for parents (<i>jiazhang xuexiao</i>) and running of entertainment facilities for children. Concentrates on pre-school education.

Organisational Structure of Shanghai City Women's Federation		
Departments and department-level substitutes	Number of staff	Fields of work and attached organisations
Department for Women's Rights and Interests (<i>quanyi bu</i>)	6, two of them responsible for consultations by the public, assisted by women lawyer volunteers.	<ul style="list-style-type: none"> Responsible for the protection of women's rights Lobbying for women-friendly legislation.
Secretariat (<i>bangongshi</i>)	11, including 1 <i>mishuzhang</i> (head of secretariat) and 1 <i>ban-gongshi zhuren</i> (head of office)	<ul style="list-style-type: none"> Drafts and edits all official documents by Shanghai Women's Federation and annual (budget) plans. Preparation of conference materials and documents, e. g. for the semi-annual meeting of the 100 fulian executive committee members
Affiliated Organisations in the Rank of a Department		
Jinguo Service Center for Information and Reemployment (<i>Jinguo funü jiuye fuwu zhongxin</i>)	1	<ul style="list-style-type: none"> Receiving job offerings and job demands, consultation for jobless women and recommending trainings. Staff is also teaching in training classes.
Women Cadre School of Municipal Shanghai (<i>funü ganbu xuexiao</i>)	—	<ul style="list-style-type: none"> Running a training center for laid-off women workers (<i>funü peixun zhongxin</i>)

hauptamtlich aus. Bisher besetzen nur Frauen die Vorstandsämter, die Aufnahme von Männern wird aber heftig diskutiert und teilweise als "Stärkung" gefordert¹⁶.

2.3 Die Gewerkschaft im Frauenverband Shanghai

In seinem Verhältnis zu den Gewerkschaftsfrauen (*nüzhìgonghuì*), Mitgliedsorganisation des Frauenverbandes, konkurriert der Frauenverband mit den Gewerkschaften (*gonghuì*). Die Gewerkschaftsfrauen sind genauso gegenüber der Gewerkschaft wie gegenüber dem Frauenverband weisungsgebunden (*zhìdào guānxi*). Die Gewerkschaftsfrauen nutzen die Infrastruktur der Gewerkschaft, die über eigene Arbeiter(Innen)Kulturzentren verfügt. Obwohl die Gewerkschaftsfrauen angeblich den jährlich erneuerten Arbeitsplan des Frauenverbandes ausführen, prägt die Konkurrenz das Verhältnis. Dies gilt vor allem für den Bereich der Wiederbeschäftigungsmaßnahmen, wo beide um dieselbe Zielgruppe (arbeitslose Frauen) und dieselben Mittel (des Arbeitsamtes) konkurrieren.

2.4 Lokale Untergliederungen des Frauenverbandes Shanghai

Die 80 MitarbeiterInnen in der Tianping-Straße bilden die Zentrale des Frauenverbandes des Großraumes Shanghai, der den Rang einer Provinz hat. Zusätzlich sind beim Frauenverband auf der Ebene der Landkreise, der Stadtbezirke und der Dörfer und Straßenviertel Frauen beschäftigt. Ihre finanzielle und personelle Ausstattung richtet sich nach dem Einkommen der Lokalregierung, der sie zugeordnet sind.

Die lokalen Untergliederungen sowohl der Regierung als auch des Frauenverbandes waren im China vor 1978 ohne Bedeutung. Jeder/-r hatte damals einen staatlichen oder quasistaatlichen Arbeitsplatz mit angebundenem sozialem Netz der *danwei*. Seit der Entstaatlichung haben die Behörden und Verbände auf Ebene der Distrikte und Straßenviertel direkten BürgerInnenkontakt. Diese Änderung beschreiben sie übereinstimmend als gewöhnungsbedürftig und arbeitsintensiv. Dafür lokalisieren sich aber auch die Finanzen. Ein wohlhabendes Straßenviertel in Pudong kann ganze Geschäftsstraßen planen, bauen und dann vermieten. Der Frauenverband profitiert in Form eigener Frauen-Aktivitätszentren.

2.4.1 Das Frauen-Aktivitätszentrum des Bezirks Pudong

So haben die Frauen der Sonderwirtschaftszone Pudong (Bezirksrang) seit dem 23.08.1998 ein eigenes Women's Activity Center (*tūnǚ fāzhan zhōngxīn*), dass sie als Standort für die praktische Ausführung der theoretischen Überlegungen des

¹⁶ Die Diskussion um Männer im Vorstand des Frauenverbandes ist ein Symbol des schwach ausgeprägten frauenpolitischen Bewußtseins der Verbandsangestellten. Die Forderungen des Frauenverbandes sind deutlich frauenbezogen, aber seine Angestellten empfinden sich eher als Behörde denn als Sprachrohr der Frauen.

städtischen Verbandes betrachten. Die meisten der 13 Angestellten sind freigestellte Frauen. Sie arbeiten in ihrer Mehrzahl fast als Freiwillige gegen eine Aufwandsentschädigung von monatlich 400 Yuan.

Das Zentrum vereint viele der Dienstleistungen, die der städtische Frauenverband für die gesamte Stadt anbieten will, unter seinem Dach:

- In wenig mehr als einem Jahr wurden 2000 freigestellte erwerbslose Frauen fortgebildet. Als Besonderheit bietet der Distrikt, in dem viele AusländerInnen leben, Hauswirtschaft für Ausländerhaushalte (*shèwài pèixùn*) an.
- Die Mehrzahl der Bildungsmaßnahmen richtet sich an erwerbslose Frauen. Jedoch wird auch eine kleine Zahl allgemeiner Bildungsveranstaltungen angeboten.
- Vermittlung der ausgebildeten Haushaltshilfen, ggf. Konfliktsschlichtung mit dem Arbeitgeber und follow-up; Zufriedenheitsanalyse der Arbeitgeber und der Angestellten. Die Frauen ziehen die Vermittlung durch den Frauenverband vor, weil sie sich dann doch von einer großen, starken „Einheit“ geschützt fühlen und nicht allein auf dem privaten Markt. Der Lohn in Pudong ist hoch. Auf drei Stellen kann eine Haushaltshilfe monatlich 3000 Yuan verdienen.
- Angebot von Aufbaukursen für Haushaltshilfen wie die „Wohnraumbegrünerung“
- Alten- und Krankenplegekurse. Das Zentrum hat hierfür einen mit Krankbett und lebensgroßer Puppe gut eingerichteten Kursraum
- Kunst- und Schminkkurse für Kadertätinnen. Hier lernen die Ehefrauen der obersten Führungsschicht lange verpöbtes Styling.
- Elternkurse für die Baby- und Kleinkindererziehung. Diese Vorträge über wissenschaftliche Kindererziehung sind sehr stark nachgefragt und wurden bereits 5mal durchgeführt
- Kinderjournalistinnenkurse für Kinder von 3 – 7. Die Wochenendkurse werden von erwachsenen Journalistinnen durchgeführt und sollen die Offenheit und sprachliche Ausdrucksfähigkeit der Kinder fördern. Der Kurs wurde schon dreimal durchgeführt.
- Rechtsberatung. Die Beratungsstelle, zum Beispiel für Frauen in Scheidung, wie sie ihre Vermögensrechte am besten schützen, wurde vom Bezirk bereits ausgezeichnet.
- Jobberatung und Stellenvermittlung
- Ehevermittlungsinstitut. Das Institut wendet sich an die berufstätigen Frauen, die einfach keine Zeit zur Partnersuche haben.
- Telefonische Beratungshotline. Die Hotline kann jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag zwischen 18 – 21 Uhr kostenlos angerufen werden. Für Probleme mit der Kindererziehung, Ehekonflikte und Gesundheitsfragen stehen Ärztinnen, LehrerInnen und PsychologInnen zur Beratung zur Verfügung.
- Verein für die Förderung qualifizierter Frauen. Der Verein führt Veranstaltungen mit Expertinnen durch.
- Fitnesszentrum und Sporthalle

- Klassenräume. Beispielsweise wird in einem der drei Klassenräume gerade ein Seminar zur ländlichen Frauenpolitik durchgeführt.

2.4.2 Das Frauendienstleistungszentrum des Distriktes Xujiahui

Auf den 54 qkm des Distrikt Xujiahui, wo auch die Frauenverbandsszentrale für Shanghai liegt, und der sich zu einem der 3 Einkaufsknotenpunkte von Shanghai mit mehreren großen Kaufhäusern entwickelt hat, leben etwa 1 Million Menschen. Dem Distrikt-Frauenverband unterstehen die Zweigverbände von 13 Straßenvierteln (*Jiedao*). Xujiahui ist ein relativ wohlhabender Distrikt und selbsternannter „Kulturdistrikt“ (*wenhua qu*), dem die BürgerInnenbildung ein besonderes Anliegen ist. Zur Volkserziehung gehört beispielsweise eine Straßen-Rechtsberatung (1999), kostenlos durchgeführt von den entsprechenden Behörden der Distriktregierung¹⁷.

1997 beauftragte die Distriktregierung den Frauenverband gemäß der Vorschrift der Stadt Shanghai, daß für jeden Hochhausblock die entsprechende Infrastruktur bereitgestellt werden muß, einen Kindergarten zu bauen. Die Kurzrecherche der Frauenverbandsvorsitzenden ergab aber mangelnden Bedarf. Weder im Distrikt noch in den angrenzenden Vierteln gibt es eine Vielzahl von 2 – 3-jährigen Kindern. Da erstmals eine Vielzahl von Freigestellten auftrat, schlug der Frauenverband vor, die vorhandene Fläche im Erdgeschoß eines für den Verband mietfreien Regierungsgebäudes für die Beratung und für Treffen der erwerbslosen Frauen zu nutzen. Im Distrikt hat der Frauenverband erstmals die Wiederbeschäftigung mit der Weiterbildung und Information verbunden: Neben dem Erwerbssensenzentrum ist die Gemeindeberatung für weibliche junge Intellektuelle untergebracht.

Das Dienstleistungsangebot des Zentrums reduziert sich durch die dürftige personelle Besetzung. Die Distrikt-Frauenverbandsvorsitzende und ihre Mitarbeiterin arbeiten normalerweise im Gebäude der Distriktregierung. Im Zentrum hält sich von 8.30 – 11.30 und von 13.30 – 17 Uhr gegen ein Taschengeld von monatlich 300 yuan zuzüglich zur Rente nur die pensionierte ehemalige Vorsitzende eines Straßenviertel-Frauenverbandes auf. Mehrere 10.000 yuan wurden für die Einrichtung einer Lehrküche in den Sand gesetzt. Nachdem die AnwohnerInnen gegen Ölschmutz und Gestank protestiert hatten, ging sie nie in Betrieb, und aus der Selbstfinanzierung über den Verkauf von Essensboxen wurde nichts. Auch die übrigen Räumlichkeiten erscheinen überdimensioniert. Weder die zahlreichen MigrantInnen des Distrikts noch die BildungsbürgerInnen bedient das Zentrum. Ein entsprechendes Angebot werde es, so die Auskunft, erst auf Nachfrage geben. Eine Bedarfsanalyse findet

nicht statt¹⁸. Abends steht das Zentrum leer, obwohl die Räume mietfrei an Frauen vergeben werden. Im Distrikt Xujiahui konkurriert das Zentrum vergeblich mit dem wesentlich größeren und populäreren Arbeiterzentrum der Gewerkschaft. Einzige Gegenstrategie ist bisher ein komplett kosten – und gebührenfreies Kursangebot.

Das Zentrum hat die Ausstellung von handwerklichen Erzeugnissen der Hausfrauen im Distrikt (Stickerrei, Näherei, Faltkunst) für eine Woche im Arbeiterzentrum organisiert. Dort habe sie 100 – 200 BesucherInnen am Tag gehabt. Die Miete von mehr als 1000 yuan zahle der Frauenverband. Die Ausstellung wandert jetzt in ein Kaufhaus in Pudong. Bisher konnte das Ziel, die Werke zu verkaufen, nicht erreicht werden.

Das Zentrum bietet vor allem Hauswirtschaftskurse an. Sie dauern wie auch an allen Trainingspunkten einen Monat und können auch neben der Berufsarbeit besucht werden. Im Anschluß an den Kurs werden die TeilnehmerInnen, falls erwünscht, auf eine Stelle vermittelt. Die Kurse kosten für die Bezahlung der LehrerInnen eine geringe Gebühr. Bei Bedürftigkeit der TeilnehmerInnen wird diese von der Regierung des Straßenviertels übernommen.

Trotz der Präsentation vorbildhafter AbsolventInnen in einem Photoalbum betrachten viele Frauen die Hausarbeitsstelle als vorübergehend und hoffen, schnell etwas Besseres zu finden. Noch weniger attraktiv ist die Ausbildung zur **Hilfsfrankenschwester** (*hugong*), weil hier im Schichtdienst gearbeitet wird und der Lohn niedrig ist. Der Kurs fand deshalb mangels Nachfrage nur einmal statt.

Gerne würden die BetreiberInnen des Zentrums die vom Amt für zivile Verwaltung finanzierte Ausbildung zur **Säuglingschwester** anbieten. Sie haben jedoch keinerlei Vorstellung, wie sie SchülerInnen finden könnten.

2.4.3 Bedeutung lokaler Ausbildungszentren für die Wiederbeschäftigung

Ein Wiederbeschäftigungsprojekt des Frauenverbandes könnte auf ein Netzwerk an neuester, finanziell schlecht abgesicherter bzw. unzureichend genutzter Infrastruktur zurückgreifen. Aufgabe des Projektes muß es sein, die punktuellen Basiskonakte von QIAN Pei auszuweiten und zu systematisieren. Ein Bedarf an Qualifizierung der BetreiberInnen der Zentren, Unterstützung bei der Finanzplanung und dem Management ist erkennbar. Möglich und sinnvoll ist die computergestützte Vernetzung der lokalen Angebote. Bisher dupliziert ein Standort die Angebote des nächsten. Begründet wird dies mit der fehlenden Bereitschaft freigestellter Frauen, für die Kursteilnahme jeweils Fahrtkosten von 2 – 4 yuan zu übernehmen. Für ein qualifiziertes Angebot ist aber vermutlich die Bereitschaft größer¹⁹.

¹⁷ Die Bevölkerung ist es gewohnt, das Dienstleistungsangebot selbständig wahrzunehmen. Diese Gewöhnung könnte für ein Berufsforschungsprojekt des Frauenverbandes ein zusätzlicher Input sein.

¹⁸ Während des Besuchs der Verfasserin an einem regnerischen Vormittag zwischen 10 und 12 Uhr war im Zentrum – trotz einer gerade aufgebauten Verkaufsausstellung – kein Publikumsverkehr.

¹⁹ Die Verfasserin konnte nur an einer Unterrichtsstunde teilnehmen (Hauswirtschaft). Die Dozentin war, wie sie zugab, nicht vorbereitet, und der Unterrichtsinhalt erschöpfte sich in

2.5 Standort des Frauenverbandes der Stadt Shanghai

Das fünfstöckige Hauptquartier des Frauenverbandes mitten im alten Stadtzentrum und zentral an der U-Bahnlinie zum Hauptbahnhof gelegen, wurde in der zweiten Hälfte der 80er Jahre von der Architektin ZHANG Ming nach Plänen einer Studentinnengruppe gebaut – bewußt als „Haus der Frauen“ von einer Frau. Als erstes weißgekacheltes Gebäude in Shanghai wurde es von der Bevölkerung in Anlehnung an das Pendant in Washington „Kleines Weißes Haus“ (*xiao baijoug*) getauft. Die Verbandsfrauen genießen die mit dem Namen verbundene Assoziation der Macht.

Das ursprüngliche Gebäude des Frauenverbandes lag ganz woanders. Für den Neubau räumte die Stadtregierung ein dicht besiedeltes und äußerst beliebtes altes Wohnviertel²⁰. Ersatzwohnungen wurden angeblich gestellt, jedoch, meint die Verbandsvertreterin, seien die Leute alle freiwillig umgezogen, weil ihr Wegzug doch „der Frauensache“ gedient habe. Die Baukosten von 2 Millionen yuan trug die Stadtregierung. Der Neubau war eine Vergrößerung und trug der Zunahme regionaler Aufgaben, überregionaler und internationaler Kontakte des Frauenverbandes Rechnung. 1999 wurde der Bau – ebenfalls auf Kosten der Stadt – komplett renoviert und elektronisch vernetzt.

Dennoch ging es den Frauen ihrer Meinung nach längst nicht so gut wie anderen Bevölkerungsgruppen. Anstelle eines Unterhaltungskomplexes²¹ erhielten sie nur ein Verwaltungszentrum. Die Stadtregierung weigerte sich, auf dem hofartigen Gelände des Verbandes ein weiteres Gebäude zu finanzieren. 1987 startete der Verband daher eine Spendenkampagne²² unter dem Motto: 4 Millionen Frauen in Shanghai spenden jeweils einen yuan. Während die Verbandsfrauen auf zahllosen Treffen die Einrichtung des neuen Gebäudes diskutierten, kamen über 5 Millionen yuan zusammen. Die Architektin ZHANG Ming plante den achtstöckigen Bau, der ein Restaurant, einen Friseursalon und andere frauenrelevante Geschäfte beherbergen sollte, kostenlos. Dennoch kostete der Bau schließlich 22 Millionen yuan, für die der Frauenverband einen Kredit aufnahm. Mit ihren Plänen für Gastzimmer gelangten die

moralischen Ermahnungen. Kurzaufenthalte in anderen Klassen vermittelten denselben Eindruck. Die Hörerinnen wirkten teilweise offen desinteressiert und abgelenkt. Niemand machte Notizen. Teilweise waren dafür auch keine Pulte vorgesehen.

²⁰ Stadtbezirk *Xujiahui*; ist inzwischen neben der Nanjing lu ein weiteres kommerzielles Zentrum mit mehreren großen Kaufhäusern, einem zentralen Busknotenpunkt und Banken.

²¹ In Shanghai gibt es sowohl einen Kinderpalast (*shaoniangong*) und einen Jugendpalast (*qingniangong*) als auch ein Arbeiterwohlfahrtszentrum (*gongren zhongxin*). Diese Einrichtungen sind ein Kennzeichen sozialistischer Staaten wie der ehemaligen Sowjetunion.

²² Die Spendenkampagne des Frauenverbandes Shanghai sind sehr erfolgreich. So wurde die riesige Festlichkeit „Chinesinnen aus Hongkong, Macao, Shanghai und Taiwan begrüßen das neue Jahrtausend“ im Dezember 1999 komplett über Unternehmensspenden finanziert. Im Verband sind professionelle Fundraiserinnen tätig und werden Unternehmenskontakte gut gepflegt.

Frauen mitten in den Einbruch der Touristenzahlen nach dem Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens am 4. Juni 1989, als die Stadtregierung keine zusätzlichen Gästebetten mehr genehmigte. Natürlich bild, daß frau die vielen Gäste heutzutage nicht im eigenen Haus unterbringen kann!

1990 war Baubeginn, und im Oktober 1992 nahm der *Jingyuan*, der „Heldinnengarten“²³ mit einem Frauen-Fitnesszentrum, einem Schlessen-Markenerwäschegeßschäft, einem Friseur- und Massagebetrieb, Restaurant, Café und Bürosräumen den Betrieb auf. Ursprünglich wollte der Verband die Dienstleistungen im Sinne von Wohlfahrtsleistungen für Frauen (wie im Kinderpalast für die Kinder) kostenlos anbieten. Da aber der Kredit zurückgezahlt werden muß, werden für die sehr gut laufende Ganztagsdisco, Kurse und Gymnastik Gebühren genommen.

Für Kinder gibt es Wochenend-Malkurse, für Frauen *jiazheng* (Hauswirtschafts-) Kurse. Natürlich, so die Managerin, eine ehemalige Verbandsangestellte, die jetzt in der freien Wirtschaft für ihr Gehalt selbst verantwortlich ist, seien die Kurse nicht für Männer! Warum? Na ja, schließlich sei es Aufgabe der Frauen, für die Familie als einem streifreifen, harmonischen Raum zu sorgen. Auch ansonsten ist das Kursprogramm von Blumenstecken bis zur Schminkklasse (besonders die weiblichen Kader hätten letzteres schwer nötig, stöhnt die Managerin) eher konservativ-traditionell.

Die Managerin erhält ein Grundgehalt in der Höhe ihrer Entlohnung als Staatsangestellte und kann ihr Einkommen durch Prämien erheblich steigern. Mit ihr sind 10 Frauen aus dem Frauenverband in den „Heldinnengarten“ gewechselt. Unter den 14 leitenden Angestellten (Managern) überwiegen zwar die Frauen (9), jedoch rekrutiert sich der Betrieb das benötigte Personal – insgesamt sind es 160 Beschäftigte - auf dem freien Markt ohne Berücksichtigung des Geschlechtes. Mit den Beschäftigten werden Jahresverträge abgeschlossen. Am Vertragssende kann nach einer Beurteilung durch die Vorgesetzte die Verlängerung stehen.

Der *Jingyuan* überweist außer den Kreditraten und Kreditzinsen an den Frauenverband jährlich 400.000 yuan als eine Art freiwillige Spende. Erst seit 1999 zahlt nach einer persönlichen Intervention des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei von Shanghai, auch der Frauenverband an den „Heldinnengarten“ Miete für Veranstaltungen und Tagungen, die er dort durchführt. Vorher hatte sich der Verband im „eigenen Haus“ immer kostenlos bedient.

2.6 Themenschwerpunkte der Arbeit des Frauenverbandes

Der Frauenverband definiert sich als zuständig für alle Frauen. Wo Frauen involviert oder betroffen sind, da ist idealerweise auch der Frauenverband aktiv. Die Themen-

²³ *Jingyuo* ist gleichzeitig Markenzeichen für alle Unternehmungen des Frauenverbandes. Zum Begriff s. Glossar.

schwerpunkte ergeben sich aus der Untergliederung in Abteilungen (s. S. 15 – 17). Zusätzlich wird der Frauenverband regelmäßig von der Stadtregierung zur Mitwirkung aufgefordert. Eng ist zum Beispiel die Zusammenarbeit mit dem Hygieneamt in Fragen der Frauengesundheit.

Während der Frauenverband (s. oben 2.3) bei der Berufstätigkeit von Frauen direkt mit den Gewerkschaften konkurriert, empfinden die Bildungsbehörden im Schul- und Jugendbereich sowie bei der Erstausbildung die Einmischung des Frauenverbandes als unzulässig. Daraus ergab sich die Aktivität im Bereich der Weiterbildung quasi zwangsläufig. Hier muß sich der Frauenverband aber dem Arbeitsamt unterordnen.

Als Zuständigkeitsbereich hat der Frauenverband die Vorschul- und Kleinkinderziehung entdeckt und das Projekt *qinzi/jiaoyu*, Eltern-Kind-Erziehung, entwickelt. Für die Eltern werden Kurse angeboten. Der Frauenverband betreibt auch ein Kinder-Land-schulheim außerhalb von Shanghai. Er arbeitet mit dem Komitee für Frauen und Kinder (*funü ertong weiyuanhui*) der Regierung zusammen, das nach den Beschlüssen der Vierten Weltfrauenkonferenz 1995 regelmäßige Pläne für die frauen- und kinderbezogene Arbeit der Behörden erstellt und die Zielerreichung kontrolliert.

2.7 Auslandskontakte und Erfahrung mit ausländischen Geldgebern

Der Frauenverband Shanghai als ein im landesweiten Vergleich großer, aktiver und wohlhabender Zweigverband hat über die etwa 50 ausländischen Besucherinnen-gruppen hinaus, die jährlich von der Zentrale in Beijing nach Shanghai vermittelt werden, auch eigene, zum Teil schon längerfristige, Auslandskontakte und arbeitet aktiv daran, neue zu gewinnen. Über das verbandseigene Reisebüro kommen beispielsweise Gruppen aus den U.S.A.. Im letzten Jahr wurde der Austausch mit Norwegen institutionalisiert: 1999 organisierte der Shanghaier Frauenverband autonom ein hochrangiges Treffen von Frauen aus Hongkong, Macao, Taiwan und Shanghai. Die Benennung verdeutlicht, wo sich die Shanghaier Frauen selbst positionieren: als eigenständiges Glied in einer Kette prosperierender und fortschrittlicher südchinesischer Wirtschaftsregionen. Die teilnehmende Repräsentantin des gesamtchinesischen Verbandes in Beijing war bei der Veranstaltung nur „zu Gast“.

Der Frauenverband schickt jährlich etwa 6 – 7 eigene Besucherinnengruppen ins Ausland. Früher waren das vor allem lokale politische und wirtschaftliche Führungspersonen. Im letzten Jahr führen erstmals Angestellte des Verbandes selbst zu einer dreiwöchigen Fortbildung in Gemeindearbeit (*shequ guanli*) nach Kanada. Die Maßnahme wurde von ehemaligen Besucherinnen aus Kanada vorgeschlagen und organisiert.

Der Frauenverband hat vereinzelte Kontakte zu ausländischen Geldgebern. Die Kontakte wurden jedoch auf Initiative der Stiftungen (z. B. F. Ebert-Stiftung, H.-Böll-Stiftung) begründet. Es besteht keine Erfahrung im Design eigener Projekte, jedoch wur-

den verschiedenlich Fördermittel für Veranstaltungen eingeworben. Der Frauenverband kennt sich in der Einwerbung von Mitteln für Veranstaltungen bei den lokal ansässigen Unternehmen aus. Es wurde jedoch nie versucht, Fördermittel aus der Wirtschaft für andere Zwecke außer dem einer Veranstaltung zu gewinnen. Bisher ist fraglich, ob Unternehmen in einem „sozialen“ Bereich investieren, in dem sie nicht im Sinne einer Werbemaßnahme profitieren - wie bei der Wiederbeschäftigung von Frauen.

Im Verband ist die Sprachkompetenz (Englisch) für den Kontakt mit Ausländerinnen vorhanden, nicht jedoch im Dienstleistungszentrum.

Fazit

- Der Shanghaier Frauenverband hat Erfahrung in Auslandskontakten und fördert sie.
- Der Frauenverband organisiert regelmäßig Auslandsreisen für Frauen aus Shanghai, in- und außerhalb des eigenen Verbandes.
- Der Frauenverband schätzt den Input einer Auslandsreise als wichtiges Element für die Förderung von Existenzgründerinnen in Shanghai ein.

2.8 Die Wirtschaftsunternehmen und Betriebe des Frauenverbandes Shanghai

Unabhängig vom Frauenverband sind ihm mehrere Unternehmen angegliedert, die selbständig wirtschaften. Gleichzeitig unterstützen sie die frauenpolitische Zielsetzung des Verbandes. Ihr Rang ist ein anderer als derjenige von Unternehmen, die als Spender gepflegt werden. Im Städtischen Kindergarten machen frisch graduierte Angestellte der Kinderabteilung des Frauenverbandes ein einjähriges Praktikum, während sie ihr Gehalt weiter vom Verband beziehen. Der Kindergarten nimmt auch Fachschul-Absolventinnen für ihr halbjähriges Pflichtpraktikum auf. Der Kindergarten ist außerdem bewußt ein Modell für die Ganztagsbetreuung, bei der die Kinder nur am Wochenende nach Hause gehen, und die bei den berufstätigen Müttern besonders beliebt ist. Die Nachfrage ist trotz sinkender Kinderzahlen höher als das Angebot solcher Betreuung. Allerdings ist der Ganztagskindergarten für Alleinerziehende zu teuer, und der Frauenverband gibt auch keine Vergünstigungen für bedürftige Fälle.

Die Monatszeitschrift *Xiandai Jiating* (Modern Family) erhält jede als „Rote-Fahne-Expertin“ ausgezeichnete Frau²⁴ für ein Jahr kostenlos. Obwohl finanziell selbständig, ist die Redaktion ein „direkt vom Frauenverband verwalteter“ (*zhijie bei fulian guanli*) Betrieb. Die Nullnummer erschien im Januar 1985, und zwei Jahre später

²⁴ Auf der Betriebs-, Straßen-, Bezirks-, Stadt-, Provinz- und nationalen Ebene werden Frauen jährlich ausgezeichnet. In Shanghai sind es jeweils mehrere 100 Frauen.

erreichte *Xiandai Jiating* ihre höchste Auflage von über einer Million Exemplaren. Heute werden 760.000 Exemplare verkauft. An junge Eltern wendet sich die Schwesterzeitschrift *Weile haizi* (Für das Kind). Die Redaktion möchte, um den weiblichen Lebenszyklus abzudecken, gerne noch eine Zeitschrift für junge Mädchen machen. Eine Zeitschrift für Frauen mittleren Alters – die Mehrzahl der Arbeitslosen – könne sich, nicht am Markt halten. In einer anderen Redaktion sei das mit der Zeitschrift *Zhongnian funü* vergeblich versucht worden. *Xiandai jiating* arbeitet nicht gewinnorientiert, und es wird nur soviel Werbung aufgenommen, wie nötig ist, um die Druckkosten zu decken.

Dennoch geht es der Zeitschrift in erster Linie um Unterhaltung und um den Verkauf. Beruf und Arbeit werden selten thematisiert, und Frauenpolitik versteht die Redaktion nicht als ihr Anliegen. Da der Frauenverband sich eine Anzeige in der Zeitschrift nicht leisten kann, beschränkt sich der Kontakt auf ein Interview zum Internationalen Frauentag oder die Zusammenfassung einer Studie des Verbandes.

Der Frauenverband Shanghai leistet sich mit *Shanghai funü* eine weitere, interne Monatszeitschrift für Frauen. Eine ähnliche Zeitschrift gab es bereits von 1949 – 59. *Shanghai funü* erscheint für 16.500 Abonnentinnen seit 1988. Anders als bei *Xiandai Jiating* sind die beiden Redakteurinnen Angestellte des Frauenverbandes; die Redaktion liegt im Verwaltungsgebäude des Verbandes. In der Zeitschrift wird alles das veröffentlicht, was nicht in das kommerzielle Konzept von *Xiandai Jiating* paßt: neue Gesetze und Kampagnen des Frauenverbandes, Auszeichnungen verdienter Kader, Studien des Verbandes zur Situation von Frauen. Die Redakteurinnen könnten sich ihre Zeitschrift als Supplement von *Xiandai Jiating* vorstellen, aber daran hat deren Redaktion kein Interesse.

Bedeutung der Wirtschaftsunternehmen für das Projekt der Wiederbeschäftigung Mit den Zeitschriften hat der Frauenverband gute Kontakte zu Printmedien und Druckereien, die das Projekt für eigene Publikationen nutzen könnte. Die Buchpublikationen des Frauenverbandes stehen jedoch in keinem Zusammenhang mit den Zeitungen. Projektinformationen können über den Zeitschriftenverteiler gesteuert werden. Mit den Wirtschaftsunternehmen, zu denen natürlich auch der *Jingguoyuan* gehört, kann ein Praktikantinnensystem entwickelt werden. Durch die Betriebe besteht im Frauenverband eine gewisse Anbindung an den Markt.

3. Das Projekt: Das Jinguo-Dienstleistungszentrum für Information und Beschäftigung

3.1 Die Projektidee

Das Zentrum entstand ursprünglich als Förderinstrument für Unternehmensgründerinnen, denen die folgenden Dienstleistungen angeboten werden sollen:

- Vermittlung von Krediten
- Existenzgründerinnenkurse mit Informationen zur Gründung, zu den Formalitäten und dem Austausch mit bereits etablierten erfolgreichen Gründerinnen.

1998 wurde der erste Gründerinnenkurs durchgeführt. Aus den Teilnehmerinnen baute QIAN PEI ihr persönliches Netzwerk auf. Die Gründerinnen profitierten von einer einmaligen Kreditvermittlung. Die Kurse sind gebührenfrei und deshalb davon abhängig, daß der Frauenverband die Kosten z. B. beim Arbeitsamt erstattet bekommt.

QIAN PEI ist 52 Jahre alt und wird als Angestellte des Frauenverbandes regulär 2003 pensioniert. Der Frauenverband kann ausnahmsweise unverzichtbare Angestellte auch bezahlt bis 60 Jahre weiterbeschäftigen.

15 Jahre zwischen 1970 und 1985 verbrachte QIAN als landverschickte Intellektuelle im Landkreis Jinshan bei Shanghai. Sie unterrichtete die beiden ersten Mittelschuljahre und in der Grundschule und hatte insbesondere mit der Lehrplan- und Unterrichtsentwicklung zu tun. Im Frauenverband war sie 5 Jahre in der Propagandabteilung; und im Anschluß in der Abteilung für städtische und ländliche Angelegenheiten zuständig für die städtische Basis auf Ebene der Distrikte und Straßenviertel.

Seit 1994 ist sie offiziell zuständig für die freigestellten Arbeiterinnen; wird jedoch auch nach Bedarf für andere Verbandsarbeiten herangezogen.

Ihrem schlechten Hochchinesisch merkt man den langen Landaufenthalt und die engen Arbeitskontakte zu einfachen Frauen an. Ihre erste und bevorzugte Sprache ist der Shanghai-Dialekt.

Das Projektziel und vor allem die Zielgruppe bedürfen der näheren Definition. Während QIAN PEI möchte, daß das Zentrum sich vorwiegend an minderqualifizierte ehemalige Arbeiterinnen in Staatsunternehmen zwischen 45 und 60 Jahren wendet, will Vorstandsmitglied LI LI den Adressatinnenkreis auf gut qualifizierte jüngere Frauen ausdehnen. Die „Freistellung“ der ehemals staatlichen Arbeiterinnen, ihre Aufnahme in kostspielige betriebliche Wiederbeschäftigungszentren und die Fortsetzung einer anteiligen Gehaltszahlung bis zu 3 Jahre lang ist laut chinesischer Regierung ein auslaufendes Modell. Nach 2003 soll es keine Freistellung mehr, sondern nur noch eine allgemeine Arbeitslosigkeit geben. Berufseinsteigerinnen werden sich an eine immer wieder von Zeiten der Arbeitslosigkeit unterbrochene Berufsaufbahn gewöhnen müssen. Deshalb verlangt LI LI die Ausweitung der Tätigkeit des

Zentrums auf Berufsberatung gebildeter Schulabsolventinnen und Berufsberatung für Karriereposten. Dabei werden beide Zielgruppen über die Existenzgründungsberatung²⁵ angesprochen.

3.2 Struktur des Beratungszentrums und Zuordnung zum Frauenverband der Stadt Shanghai

Das Jinguo-Dienstleistungszentrum war ursprünglich eine Unterabteilung der größten Abteilung des Frauenverbandes für Städtische und Ländliche Angelegenheiten (zeit: *zonghebu*). Als dem Verband das Ausmaß der drohenden Frauenarbeitslosigkeit immer deutlicher wurde, wertete er das Zentrum – mit dem Schwerpunkt der weiblichen Existenzgründung – als selbständige Einheit im Rang einer Abteilung auf. Ausgliederung und Aufwertung zur finanziellen Selbstständigkeit sind natürlich auch ein Mechanismus, um die Einwerbung von Fremdmitteln zu erleichtern. Das Zentrum, das durch QIAN PEI rechtlich vertreten wird²⁶, hat gegenüber dem Verband keine finanziellen Verpflichtungen, und die Drittmittel können auch die personelle Autonomie sicherstellen. Der „Heldinnengarten“ ist ein gutes Beispiel für die Lösung vom Verband als ursprünglichem Gründer und der Veränderung seiner Position zum einfachen Kunden.

3.3 Standort und Personalausstattung

Das Zentrum ist im Verwaltungsgebäude des Frauenverbandes angesiedelt²⁷. Mit eigenem Eingang und im Erdgeschoss ist es gut zugänglich. Der Frauenverband stellte das Zentrum bisher mit einem Telefon aus, das nur für Lokalgespräche genutzt werden kann. Eine Computerausstattung ist nicht vorhanden²⁸. Für Schreibarbeiten stellt QIAN PEI externe Tippkräfte gegen Honorar ein.

Die derzeitige Koordinatorin des Zentrums und gleichzeitig aus dem staatlichen Budget angestellte Mitarbeiterin des Frauenverbandes ist die ehemalige Lehrerin QIAN PEI. Sie konnte bereits mehrjährige Erfahrungen erwerben aus:

- Lehrerin bei Trainings- und Fortbildungsmaßnahmen für freigestellte Frauen; v. a. im Bereich der Hauswirtschaft

²⁵ Die Selbstständigkeit von Frauen und die Existenzgründung werden zur Zeit weltweit als Weg zur Gleichstellung von Frauen bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsicherung propagiert. Der internationale Vergleich bietet sich also an.

²⁶ Zur Gründungsurkunde vergleiche Anhang C.

²⁷ Während des Aufenthaltes der Verfasserin war das Zentrum in einem Notquartier untergebracht. Die eigentlichen Räume konnten nur im Rohbau beschlössen sein.

²⁸ 1999 wurde für alle Angestellten des Frauenverbandes eine Pflichtschulung für Computer mit Abschlusstest durchgeführt. Bisher ist die Ausstattung mit Computern aber generell schlecht (1 Notebook mit Internet-Anschluß, Spende). Da jedoch der Umzug ansteht, könnte kurzfristig eine umfassende Ausrüstung stattfinden.

- Telefonischer Beratung von Stellensuchenden
- Vernetzung der Vermittlungsstellen im Raum Shanghai; auch auf Distrikt- und Straßenebene
- Anleihen von freigestellten Freiwilligen im Büro des Zentrums.
- Wahrnehmung des wichtigen Potentials der Freiwilligen als Mitarbeiterinnen der Interessen der arbeitslosen Frauen an der Basis.

Die erfahrene **freiwillige Mitarbeiterin**, eine ältere freigestellte Lehrerin, hat das Zentrum nach vier Jahren Mitte 1999 verlassen, um in Pudong²⁹, also zu weit weg, um in Notfällen noch verfügbar zu sein, Familienpflichten zu übernehmen. QIAN PEI ersetzte sie im Laufe des Jahres durch mehrere neue Kräfte, eine davon stundenweise als Verwalterin und Antragstellerin für die Finanzmittel, die einzeln beim Verband als bisher einzigem Geldgeber in Rechnung gestellt und abgerechnet werden.

Generell stößt QIAN bei der Rekrutierung der Freiwilligen auf große Probleme: Wenn die Frauen in den Staatsunternehmen bereits im Verwaltungs- und Organisationsbereich (z. B. in der gewerkschaftlichen Frauenorganisation im Betrieb) gearbeitet haben, sind sie absolut unselbständig und an ein sehr gemächliches Arbeitstempo bei kurzen Arbeitszeiten gewohnt. Bei Arbeiterinnen direkt aus der Produktion ist das Anlernen, z. B. die Arbeit mit den im Zentrum entwickelten Formularen für Stellenangebote und Arbeitssuchende, noch schwieriger und langwieriger. Die Freiwilligen sind generell gerne bereit, im Büro ratsuchende Frauen zu betreuen, aber weniger bereit zu langen Auswärtsterminen. Viele erwarten, im oder über den Frauenverband eine neue Stelle zu finden. Nur ein Teil wird selbst aktiv, der Rest verläßt das Zentrum nach kurzer Zeit enttäuscht oder scheidet aus Altersgründen aus.

3.4 Charakter der Weiterbildung und Zertifizierung

In Shanghai vergeben das Arbeitsamt und das Amt für die Anerkennung beruflicher Fähigkeiten allgemein anerkannte Zertifikate und Zeugnisse. Die Zeugnisse einzelner Bildungsträger, z. B. Schulen, sind demgegenüber kaum anerkannt. Es ist chinesische Regierungspolitik, die einzelnen Ausbildungsgänge, z. B. den hauswirtschaftlichen Kurs, möglichst durch gesetzliche Vorschriften zu standardisieren³⁰. Während bei den einzelnen Ausbildungsberufen in „einfache“ und „qualifizierte“ Ausbildungen

²⁹ In der Sonderwirtschaftszone Pudong bauen städtische Dienststellen für ihre Angestellten Hochhauswohnungen, wo junge Paare normierte 2-Zimmer-Wohnungen für einen niedrigen Preis erwerben oder mieten können. Das bedeutet, daß viele junge berufstätige Paare den alten Stadtkern von Shanghai verlassen. Die Infrastruktur von Pudong ist noch im Aufbau und in den Hochhauswohnungen nicht erkennbar, so daß die Kleinkind- und Babybetreuung privat organisiert werden muß.

³⁰ Zur Standardisierung im hauswirtschaftlichen Bereich s. Anhang E.

unterschieden wird, kann auch ein generelles nicht berufsspezifisches Zeugnis für den Besuch einer Weiterbildung verliehen werden (*shanggang zhengshu*).

Mit der Notwendigkeit anerkannter Abschlüsse hat sich das Dienstleistungszentrum bisher noch nicht auseinandergesetzt. Das Kursangebot ist zeitlich wie inhaltlich willkürlich. Generell sind aber alle Weiterbildungen Kurzmaßnahmen von wenigen Tagen/Wochen.

3.5 Bisherige Aktivitäten

3.5.1 Ehrenrettung für das mittlere Alter: die Schwägerinnen-Bewegung

Profiliert hat sich der Frauenverband – über das Dienstleistungszentrum hinaus – in Shanghai durch die im ganzen Land kopierte *kongsoo*-Kampagne. *kongsoo* sind die „Schwägerinnen der Lüfte“ und bezeichnen verheiratete Stewardessen über 20 Jahre, die früher von den Luftfahrtunternehmen einfach entlassen wurden. Der Frauenverband setzte ihr Anrecht auf Weiterbeschäftigung durch und öffnete gleichzeitig alternative Beschäftigungsmöglichkeiten. Es entstanden die *shangsoo*, Verkäuferinnen mittleren Alters (auch die Kaufhäuser bestanden vorher auf einem jugendlichen Alter). Die ehemaligen Textilarbeiterinnen konnte der Frauenverband zeitgerecht zum Bau der Shanghaier U-Bahn Mitte der 90er Jahre als *disao*, Untergrundschwägerinnen, in den Fahrkartenverkauf, die Kartenkontrolle und die Ladenzeilen der Haltestellen vermitteln. Es gibt *basso*, Buschaftfrerinnen. QIAN Pei hat einmalig zusammen mit dem Arbeitsamt eine Vermittlungsbörse durchgeführt, zu der an dem einen Tag über 10.000 Frauen kamen³¹.

Stolz ist der Frauenverband auch auf die Kooperation mit einer Immobilienfirma, die erwerbslose Frauen – mit einer gewissen Vorbildung – zu Wohnungsverkäuferinnen (*fangsoo*) qualifizierte. Die Maßnahme blieb jedoch auf die eine Firma beschränkt; der Frauenverband entwickelte, wie auch bei den U-Bahn-Schwägerinnen, keine weiterreichende Strategie.

3.5.2 Preisverleihung an erfolgreiche Unternehmerinnen

Die Bewerbungsunterlagen für die Auszeichnung als vorbildliche Unternehmerin wurden 1998 zum ersten Mal verteilt. Die Preisverleihung fand Anfang 1999 statt. Die Auszeichnung soll jährlich verliehen werden. QIAN Pei ist der Ansicht, daß die Zahl der Preisträgerinnen angesichts der zunehmenden Zahl weiblicher Unternehmer zu niedrig ist. Ihr Verständnis ist also nicht das eines vergleichsweise exklusiven Preises, um dessen Verleihung ein wirklicher Wettbewerb stattfindet, sondern die breite Auszeichnung einer großen Anzahl von Frauen, die eher Ausdruck persönlicher Wertschätzung und allgemeiner Anerkennung ist.

³¹ Die Einmaligkeit der Aktivität ist typisch für die Arbeitsweise des Frauenverbandes, und insbesondere des Zentrums. Bisher mangelt es an Konsolidierung und Systematisierung, so daß die Nachhaltigkeit des Zentrums nicht sichergestellt ist.

3.5.3 Film über erfolgreiche weibliche Unternehmer

QIAN plant entsprechend zu der bereits existierenden Dokumentation von Modellheldinnen der Mobilisierungskampagne für Landfrauen *shangxue shuangbi* einen Unternehmerinnenfilm. Den Film soll der Frauenverband finanzieren. Er würde im Lokalfernsehen von Shanghai mit Sicherheit ausgestrahlt, wie alles, was vom Frauenverband kommt, der einen ausgezeichneten Ruf genießt. Wichtiger erscheint QIAN aber die Möglichkeit, den Film in Frauenverbandsbüros der unteren Ebenen zu zeigen und ihn als Unterrichtsmaterial für die Existenzgründerinnenkurse zu nutzen. Zur Zeit greift sie bei den Kursen – auch von Fremdtägern – auf SchülerInnen des ersten Kurses von 1998 zurück, die in der Klasse von ihren Erfahrungen berichten. QIAN nutzt Besuche bei der ersten Generation von Gründerinnen auch, um interessierte Neugründer mitzunehmen, den Gründerinnenmodellen vorzustellen und so ein Netz von Kontakten und Informationsaustausch aufzubauen.

3.5.4 Unternehmensgründungskurse

Der Frauenverband hat 1998 bis Ende 1999 insgesamt vier Kurse für Existenzgründerinnen durchgeführt. Für QIAN ist es ein großer Unterschied, ob die Frauen sich eine Trainingsmaßnahme (*peixun*) zumuten oder nicht. Die ArbeitgeberInnen wurden bei der Stellenvermittlung immer Bewerberinnen vorziehen, die eine Trainingsmaßnahme absolviert haben. Tatsächlich geht der Trend landesweit zur Verrechtlichung von Ausbildungen und zur verpflichtenden Berufsqualifizierung. Für die Gründerinnen bieten die Kurse die Gelegenheit zur angeleitenden Reflexion über Wunsch und Ziele der Selbständigkeit, Unterstützung bei der Wahl der Branche und die Gelegenheit, ein Netzwerk potentieller oder bereits erfolgreicher Unternehmerinnen zu knüpfen. Außerdem werden rudimentäre Informationen über die Eintragung des Betriebes, Steuern und Buchhaltung vermittelt. Wichtiger ist noch, daß der Frauenverband einen Begleitservice zur behördlichen Eintragung anbietet.

3.5.5 Jobvermittlung Hauswirtschaft/ baomu

Die Idee der Jobbörse für Hausmädchen und Kindermädchen brachte QIAN von einer Besichtigungsreise nach Kanton mit³². Die Vermittlung des Zentrums ist erfolgreich, weil es vom guten Ruf des Frauenverbandes insgesamt profitiert. Eine kritische Evaluierung der Beschäftigung auf den Berufsweig der Hauswirtschaft scheint nötig. Die notwendigen Formulare für die Jobvermittlung sind erarbeitet und standardisiert. Sie wären auf die Praktikantinnenvermittlung übertragbar.

³² Landesweit läuft im Vorabendprogramm in China eine *baomu*-Hausmädchen-Serie, in der die Hausmädchen die Seniorin der Familie betreuen. Die Serie dokumentiert aber auch die zahlreichen Vorurteile gegenüber Hausmädchen: sie wollen eigentlich zum Film, betreiben mit dem Telefon des Arbeitgebers einen schwungvollen Schwarzhandel, sind dumm und trampelig oder starr vor Heimweh. Immer sind sie jung und vom Land. An diese Zielgruppe wendet sich der Frauenverband gerade nicht. Die Serie zeigt aber, daß die freigestellten Arbeiterinnen auf dem Hausmädchenmarkt mit billigen Migranten konkurrieren.

3.6 Überregionale Vorbildfunktion

Shanghai erwirtschaftet das höchste Pro-Kopf-Einkommen in China. In dieser und in vieler anderer Hinsicht ist die Stadt ein Vorbild für das ganze Land, so auch in der Frauenverbandsarbeit. Obwohl Shanghai zunehmend verstädert und die Zahl von zur Zeit 5 Landkreisen (gegenüber 15 städtischen Distrikten, Stand: 1997) kontinuierlich sinkt, wurde der Shanghaier Frauenverband bei der nationalen Jubiläumsveranstaltung „10 Jahre *shuangxue shuangpo*“ 1999 in Beijing für seine ländliche Arbeit ausgezeichnet³³. Entsprechend ist Shanghai auch bei der Wiederbeschäftigung und Schulung freigestellter Arbeiterinnen ein Modell für ganz China. Auf nationalen Tagungen wird das Shanghaier Beispiel präsentiert. QIAN bewertet beispielsweise die Industrietropole Wuhan als in der Wiederbeschäftigung „mindestens 3 Jahre hinter Shanghai zurück“. Tatsächlich kommen Besucherinnen der Frauenverbände von Liaoning und Guizhou ins Zentrum, suchen in Shanghai nach Referentinnen und zeigen sich beeindruckt.

Die überregionale Bedeutung des Shanghaier Zentrums ist möglicherweise von Vorteil für die Projektplanung innerhalb der Frauenverbandsstrukturen in China, weil hier überregional auf – ggf. auch materielle oder finanzielle – Unterstützung gerechnet werden kann.

3.7 Gesamtbewertung der bisherigen Tätigkeit

- Das Zentrum hat eine beachtliche Zahl von Aktivitäten angestoßen bzw. in einem ersten Versuchslauf durchgeführt. Die Herangehensweise und die Art der Aktionen sind nicht neu, sondern kopieren und adaptieren vorexistente Mechanismen wie den Lehrling.
- Keine der Maßnahmen ist über die einmalige, versuchsweise Durchführung hinaus etabliert. Auf Kontinuität wird wenig Gewicht gelegt.
- Bisher kultiviert das Zentrum keine Dienstleistungsmentalität. Die Definition der Zielgruppe ist schwammig, eine regelmäßige Bedarfsanalyse bei der Zielgruppe wird nicht durchgeführt, Feiern und Öffentlichkeitsdarstellung haben Vorrang vor der individuellen qualifizierten Beratung.
- Das Zentrum praktiziert den Wahspruch des Frauenverbandes für arbeitslose Frauen: „Ein Spezialgebiet haben, aber gleichzeitig viele Fähigkeiten“ (*yi zhuan duo neng*) und „in ein Fachgebiet tief eindringen; zwei Fähigkeiten beherrschen und drei Fähigkeiten erlernen“ (*ling yimen, hui ermen, xue sanmen*) durch den Auf- und Ausbau des Freiwilligensystems. Zukünftig entwickelt – als Ausgleich der minimalen Entlohnung – werden müßte die formale Anerkennung des beim

³³ Vorbildhaft war auch die Veröffentlichung eines Buchbandes zur Erinnerung an die zehnjährigen Aktivitäten im Raume Shanghai.

Frauenverband Erlernen (Arbeitsvermittlung, Berufsberatung, Karriereverwaltung etc.). Das Freiwilligensystem, das es im Frauenverband ausschließlich im Zentrum gibt, ist eine gute Voraussetzung für die Einführung in China bisher unüblicher Praktiken.

4. Kooperationspartner

Der Frauenverband der Stadt Shanghai hat vielfältige Kontakte, kooperiert in Projekten und vernetzt sich mit Frauenstrukturen horizontal wie vertikal. Das Dienstleistungszentrum kann bestehende Kontakte und Projekte nutzen wie für den Aufbau eines eigenen Netzwerkes die Erfahrungen und bestehenden Verbindungen des Frauenverbandes nutzen.

4.1 Die Stadtbibliothek Shanghai und das Projekt „Frauenfenster“

Die neue Shanghaier Stadtbibliothek ist mit 10 Millionen Bänden die größte öffentliche Bibliothek Chinas und eine der zehn weltweit größten Stadtbüchereien. Auf der Ebene der Stadtbezirke gibt es eigene Bezirksbibliotheken³⁴. In den Straßenvierteln gibt es öffentliche Leserräume (*yuelianshi*) oder Kinder- und Jugendbüchereien (*qingshaonian tushuguan*), deren Zeitungen und Zeitschriften vielfach von privat gespendet werden. Besonders für alle Leute, die sich kein eigenes Zeitungsabo leisten können, und für Kinder als Anlaufpunkt in den Ferien und in ihrer Freizeit sind die Straßenvierteleinrichtungen wichtig.

Die Stadtbibliothek wird vorwiegend von Schülern und Studentinnen genutzt. Als mögliches Weiterbildungsinstrument für erwerbslose Frauen wird sie bisher kaum genutzt. Die Frauenbeauftragte der Stadtbibliothek versucht aber, die Zugangsbarrieren für Frauen möglichst zu senken³⁵. An Wochenenden trifft sich alle 1 – 2 Monate ein von Arbeiterinnen organisierter Familien-Lesekreis, an dem im Foyer zwischen 50 und 60 Personen teilnehmen. Im Projekt „Frauenfenster“³⁶ spendete der Frauenverband vor drei Jahren einen gesonderten Frauencomputer³⁷, wird eine elektro-

³⁴ Sehr großzügig und neu z. B. die Bibliothek des Distriktes Huangpu in der Fuzhou-Straße in Nachbarschaft der mehrstöckigen „Bücherstadt“ (ein Buchladen) von Shanghai.

³⁵ An Kosten fallen einmalig 100 yuan Kaution und eine monatliche NutzerInnengebühr von 10 yuan (15 yuan bei externer Ausleihe) an. Die Kosten sind niedrig, jedoch ist festzustellen, daß die freigestellten Frauen auch zur Investition geringfügiger Beträge wie der Fahrtkosten zu einer Weiterbildung nicht bereit sind.

³⁶ *fenu zhi chuang*, das Projekt läuft seit Anfang 1999. Der Name ruft jede Frau auf, selbst ein Fenster zu sein, durch das sie Frauen unterstützt und die Angebote des Frauenverbandes propagiert. Innerhalb des Frauenverbandes ist zuständiger Partner die Abteilung für Propaganda.

³⁷ Beim – angekündigten – Besuch der Verfasserin war der Computer nicht angeschaltet. Die Bibliotheksmitarbeiterinnen bewerteten ihn als zu langsam und technisch veraltet.

nische Frauen-Datenbank³⁸ erarbeitet und ist ein Lesesaal gesondert für Frauen abgeteilt. Allerdings sitzen in diesem Raum mit einer Sammlung von Büchern aus allen Fachgebieten zum Spektrum „Frauen“ vorwiegend Männer. Der Raum ist durch seine Dekoration mit Porträts der Preisträgerinnen des „Role-Fahne-Expertin“-Wettbewerbes zum Internationalen Frauentag den Frauen zugeordnet und vermittelt den Besucherinnen Vor- und Leitbilder.

Weitere frauenfördernde Maßnahmen der Bibliothek sind:

- Lesetreff für die Karriereplanung: Professorinnen informieren Studentinnen ihres Fachgebietes über Berufsmöglichkeiten
- Internet-Schulungen für Frauen. Durchgeführt wurde beispielsweise mit finanzieller Unterstützung des britischen Konsulats in Shanghai eine Schulung für Frauen über 50.
- Bücherservice für freigestellte Frauen in einem abgelegenen Stadtteil. Die 500 Bücher werden alle 2 – 3 Monate nach den Wünschen der Leserinnen ausgetauscht.
- Anstellung von freigestellten Arbeiterinnen in den Putzteams der Bibliothek.

4.2 Die „Trainingsschule für Frauen“ (*nüzi peixun xuexiao*) in der Städtischen Schule für weibliche Kader

Das Kursangebot der Schule mit vier Klassen- und Werkräumen im obersten Stock der städtischen Frauenkaderschule richtet sich ausschließlich an schlechtgestellte arbeitslose Frauen, darunter vor allem Behinderte und alleinerziehende Mütter, die keine Kursgebühren zahlen können. Die Schulleiterin wählt die Schülerinnen persönlich aus. Mit Nähkursen und Kursen in Hauswirtschaft und der Herstellung von Snacks werden Basisfähigkeiten vermittelt, für die die Frauen keine Vorbildung mitbringen müssen. Nur von den Hauswirtschaftsschülerinnen für die Haushalte von Ausländerinnen – als Arbeitgeber sehr beliebt – werden Englischkenntnisse verlangt. Die Kurse finden statt, sobald ein Klasse von 40 Schülerinnen zusammenkommt. Die Kosten tragen das städtische Arbeitsamt, Unternehmen³⁹ und die Cishan-Stiftung⁴⁰. Die aktive Erschließung von Geldquellen unterscheidet sich sehr vom Arbeitsstil des Frauenverbandes und ist an die persönliche Initiative der Schulleiterin gebunden⁴¹.

³⁸ Ziel ist ein elektronischer kommentierter und nach Schlagworten erschlossener Frauenkatalog für den Raum Shanghai, den Frauen auch von zuhause nutzen können. Interessant für die weitere Beobachtung der Initiative ist die dezidiert lokale Komponente. Die Frauen-Datenbank wird von weiblichen Bibliotheksangestellten, größtenteils in ihrer Freizeit, erstellt.

³⁹ Beispielsweise finanzierte die Textilindustrie, als dort Massenentlassungen anstanden, mehrere Kurse.

⁴⁰ Die Schuldirektorin erreichte die Aufnahme der Trainingsschule in den Katalog der regelmäßig geförderten Cishan-Förderschwerpunkte. Vergl. 4.3

⁴¹ Die Schulleiterin ist 1999 gerade in Pension gegangen, aber immer noch häufig in der Schule. Ihre Nachfolgerin ist ihr gegenüber eine eher blasse Persönlichkeit.

Für den vierwöchigen Nähkurs belaufen sie sich beispielsweise pro Schülerin auf 1000 yuan. Nach 8 Grundkursen wurde 1999 erstmals ein Aufbaukurss Nähen⁴² durchgeführt, der vom Arbeitsamt nach einer Prüfung zertifiziert wurde. 32 von 40 Schülerinnen bestanden die Prüfung.

Das Kursangebot richtet sich nach der Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt. Alle Kurse finden nur an 2 – 3 Wochentagen statt; über den Rest der Woche soll die Schülerin das Erlernte zuhause praktizieren. Die Ausbildung zur Supermarktkäuferin dauert 8 Tage, die hauswirtschaftliche Ausbildung 12 Tage. Gründerinnenkurse umfassen 120 theoretische Unterrichtsstunden und decken die Lehrinhalte Recht, Kredite und Kreditzinsen, Unternehmensverwaltung und Buchführung, Anmeldung eines Unternehmens und Betriebsgenehmigung sowie die Fallanalyse erfolgreicher Gründungen ab.

1998 haben 3.200 Schülerinnen die Schule durchlaufen, die, abgesehen von Holzschreibtischen und Klimaanlage in einem einzelnen Raum, in dem ab und zu ausländische Gäste unterrichten⁴³, sehr spartanisch⁴⁴ eingerichtet ist.

Die Schule beobachtet sehr genau, u. a. mit regelmäßigen empirischen Erhebungen, die Entwicklung der Schülerinnenklientel, über die das Dienstleistungszentrum des Frauenverbandes informiert wird. Die Teilnehmerinnen im letzten Existenzgründungskurs im Auftrag des Arbeitsamtes waren deutlich jünger und höher qualifiziert als die angebotene Standardklientel (über 45, unqualifiziert, weiblich) des Frauenverbandes⁴⁵. Die Schulleiterin beklagt, daß durch qualifiziertere Ausbildungen auch höhere Kosten entstehen, die bisher das Angebot entsprechender Kurse verhindert haben.

Die Lehrerinnen arbeiten auf Honorarbasis; die Schulleiterin wählt sie persönlich aus und erwartet von ihnen hohen Einsatz für wenig Geld.

Die Ex-Schulleiterin stammt aus dem Frauenverband, wo sie Leiterin der Propagandaabteilung war. Aus dieser Zeit stammen ihre guten Kontakte zur Presse. Den Verband empfand sie als zu formal, zuviel leeres Geschwätz, zuviele Blockaden und überflüssige Hindernisse, weshalb sie an die Schule wechselte.

⁴² Der Aufbaukurss kostete je Schülerin 1.400 yuan. Für die Teilnahme wurden von den Absolventinnen der Grundkurse vorwiegend diejenigen ausgewählt, die mit dem Erlernen eine Existenz gegründet hatten.

⁴³ Die Klimaanlage wurde 1998 anlässlich des Besuches von Hillary Clinton installiert. Der Besuch ist auf einer ganzen Photogalerie im Flur dokumentiert, und die Schulleiterin ist sehr stolz darauf.

⁴⁴ Der Frauenverband lehnt die Schule wegen ihrer unzureichenden, „unmodernen“ Ausstattung als Bildungsträger für eigene Veranstaltungen ab. Die Schule wirkt jedoch im Gegenteil sehr lebendig und engagiert.

⁴⁵ Von 54 zu zwei Dritteln weiblichen Teilnehmerinnen hatten 19 eine Fachschulabschlußbildung (*dazhuan*), 2 sogar eine Fachoberschulausbildung (*benke*), 28 Personen hatten Oberschulabschluß oder den entsprechenden Berufsschulabschluß. Nur 7 Teilnehmerinnen hatten bloß die Mittelschule abgeschlossen, 57% der Teilnehmerinnen waren jünger als 40 Jahre, 9 von ihnen sogar jünger als 30 (17%).

Die kleine Statistik belegt die Strukturveränderung in der Zielgruppe künftiger Projektarbeit.

4.3 Die Cishan-Stiftung

Die Stiftung sammelt „in der Gesellschaft“ Gelder, mit denen sie beispielsweise in der Frauentrainingschule jährlich 3 Fortbildungskurse mit insgesamt gut 100 Schülerinnen fördert. Ein weiteres Bildungszentrum unterhält sie an der Zweiten Hochschule für Industrie (*dier gongye daxue*). In der Regel sind die angebotenen Kurse gemischt mit Frauen und Männern.

Personell gebunden an QIAN Pei kooperiert die Cishan-Stiftung mit dem Jinguo-Dienstleistungszentrum. QIAN arbeitet dort punktuell in Hauswirtschaftskursen als Lehrerin. An dem Kurs nehmen in einem schübig eingerichteten Klassenraum, für den die Stiftung Miete zahlt, etwa 40 Frauen teil.

4.4 Das Arbeitsamt der Stadt Shanghai und die Arbeitsämter der Bezirke

Hauptträger der Wiederbeschäftigungsmaßnahmen in China sind die Arbeitsämter. Das Arbeitsamt Shanghai hat 1999 einzelne Kurse verschiedener Bildungsträger finanziert⁴⁶ und ihre Qualität getestet. Die Träger klagen über die neue, ihrer Ansicht nach zu sehr heraufgesetzte Mindestgrenze von 90% der TeilnehmerInnen, die nach dem Kurs einen Job finden müssen. Erst bei Nachweis dieses Anteils werden die Kosten der Träger nachträglich vom Arbeitsamt erstattet. Die Bezirksarbeitsämter planen zunehmend die Einrichtung eigener Schulen, um die Gelder auf eigene Bildungsträger umzuleiten.

Das Arbeitsamt definiert sich als Behörde (*jiguan*), während der Frauenverband bloß eine Interessensvertretung (*jigou*) sei⁴⁷. Der Frauenverband gehört nicht zur Regierung, während das Arbeitsamt Bestandteil, ja, zunehmend Kernbereich der Regierung ist. Aufgabe des Frauenverbandes ist es aus Sicht des Arbeitsamtes, die Frauen für die von der Regierung und dem Arbeitsamt als Teil der Regierung festgelegten Aufgaben zu mobilisieren. Über persönliche Kontakte, Lobbyarbeit und eigene Studien kann der Frauenverband andererseits auf die Aufgabendefinition und die Politikinhaltliche Einfluß nehmen.

Der Frauenverband in Shanghai beklagt, daß das Arbeitsamt nicht geschlechtsbewußt arbeitet und Frauen nicht gesondert fördert.

Die eigentlichen Weiterbildungsmaßnahmen und die Berufsberatung finden jedoch auf der Ebene der Bezirke statt, und hier kann der Frauenverband zumindest teilweise auf sein Netz an organisierten Frauen zurückgreifen. Der Kontakt ist aller-

⁴⁶ Es handelte sich um 10 Kurse. Anbieter waren u. a. die Jugendlichen, die Gewerkschaft, und das Bildungszentrum einer Universität.

⁴⁷ Das hierarchische Verhältnis wird auch darin deutlich, daß es dem Frauenverband Shanghai nicht gelingt, einen Gesprächstermin beim Arbeitsamt der Stadt zu vereinbaren. Der Frauenverband verfügt nicht über die beim Arbeitsamt erstellten Arbeitslosenstatistiken.

dings personengebunden und nicht über eine Vertreterin in jedem Arbeitsamt institutionalisiert. Die Zuständigkeit auf Bezirksebene – städtischer oder Bezirks-Frauenverband? – ist nicht geklärt.

Der Frauenverband könnte stärker von der praktischen Erfahrung der Frauen in den Arbeitsämtern profitieren. Ein entsprechender kontinuierlicher Austausch müßte formal eingerichtet werden. Beispielsweise könnte das Arbeitsamt den Frauenverband in die Berufsberatung an Schulen einbeziehen. Die Arbeitsämter betonen bereits die Notwendigkeit einer Berufsausbildung, auch wenn die Frauen nachher nicht in dem erlernten Beruf arbeiten. Die Ausbildung an sich wirke qualifizierend.

Bis auf die Bezirksebene sind die Arbeitsämter miteinander elektronisch vernetzt und die Stellenangebote überall abrufbar. In drei Jahren sollen auch die Arbeitsämter auf Straßenviertelebene (zuständig für 50.000 – 60.000 EinwohnerInnen) am Netz sein. An dieses Netz muß sich auch das Zentrum des Frauenverbandes anschließen. Die frauenspezifische Aufbereitung der Daten wäre zu überlegen.

Das Arbeitsamt des Bezirkes Hongkou kooperiert mit dem Arbeitsamt München und hat bereits die praktischen Inhalte des dualen Bildungssystems und das System berufspraktizierender Praktika studiert und adaptiert. Von diesen Erfahrungen könnte das Dienstleistungszentrum genauso profitieren wie von den ersten Versuchen des Arbeitsamtes in Richtung einer Markt- und Bedarfsanalyse. Im Gegenzug könnte der Frauenverband die geschlechtsspezifische Aufschlüsselung übernehmen.

5. Hintergrundinformationen zum Projektstandort Shanghai

Shanghai gilt wie Hongkong als traditionelle chinesische Handelsstadt der Klein- und Mittelunternehmen. So wie Shanghai in den 1920er Jahren Chinas modernes Industriezentrum war, so sehr wurde die Stadt nach 1949 zum Modell der Planwirtschaft. Shanghai kam im gesamtchinesischen Vergleich spät – erst in der Mitte der 90er Jahre – von der Planwirtschaft los. Noch 1990 gab es in Shanghai Getreide und Reis auf Lebensmittelmarken (*liangpiaoz*). Die Staatsunternehmen prägten Shanghai bis zur Entstaatlichung der Textilindustrie⁴⁸.

Weibliche Freigestelle in China insgesamt (Ende 1998): 2,5 Millionen
Anteil der weiblichen Freigestellten an der Gesamtzahl: 43,5%

Gesamtbevölkerung Shanghai (Ende 1997): 13 Millionen 54.600

⁴⁸ Vertreter der Shanghai Bank beschreiben auch große Teile der Bevölkerung als sehr durchgreifend entsprechend sozialisiert.

Gesamtzahl registrierte Migrantinnen Shanghai: 1 Million
Gesamtzahl Beschäftigte Shanghai: 7.882.500

5.1 Frauenarbeitslosigkeit und Frauenverband in Shanghai

Als 1994/95 in Chinas Staatsunternehmen die Entlassungen begannen, hat sich der Frauenverband große Verdienste erworben, indem er schnell die frauenspezifische Seite der Freistellungen entdeckte und darauf hinwies. Damals seien nämlich einseitig die Frauen mittleren Alters für die Entlassung vorgesehen gewesen, obwohl doch gerade in diesem Alter Frauen nach der Kinderphase und bereits berufserfahren sind. Übriggeblieben wären junge Frauen, die dann bei Schwangerschaft entlassen worden wären. Die Planung sah ursprünglich eine Entlassung nach Geschlecht und Alter querbeet vor ohne Rücksicht auf die Qualifikation der Frauen. Der Frauenverband hat nach eigener Darstellung die Kategorie älterer Frauen, der „Schwägerinnen“ erst gesellschaftlich etabliert. Genauso habe er die negative Einstellung gegenüber der Tätigkeit als „Haushaltshilfe“ modifiziert und die Akzeptanz für marktorientierte Tätigkeiten erhöht. Dazu beigetragen hat die Professionalisierung und Standardisierung der Haushaltshilfentätigkeit als Ausbildungsberuf.

Der Frauenverband finanziert zwar einzelne Studien, regt Themen an und veröffentlicht die Ergebnisse in den Verbandszeitschriften, jedoch wird die Bedeutung von Zahlenmaterialien als Projektgrundlage nicht erkannt. Die bereitgestellten Materialien sind – beispielsweise auf der VCD zum 40jährigen Gründungsjubiläum des städtischen Frauenverbandes 2000 – nicht geschlechtsspezifisch aufbereitet.

5.2 Die Politik gegenüber Unternehmensgründerinnen

Die Stadt Shanghai fördert in der regionalen Umsetzung der entsprechenden nationalen Politik, die Existenzgründung durch Freigestellte. 1997 hat sie die entsprechenden Zuständigkeiten gebündelt und die Dienststellen angewiesen, die Kompetenzen eindeutig zu regeln, so daß die Formalitäten für die Gründung einfacher werden.

Neugründungen gelten in den ersten drei Jahren als *fei zhenggui zhiye*, keine ordentlichen Betriebe, und zahlen keine Steuern. Einfraubetriebe wie die Hausangestellte arbeiten als „Dienstleisterinnen für die lokale Gemeinschaft“ grundsätzlich steuerfrei.

Für QIAN Pei haben freigestellte Frauen vier Möglichkeiten:

- Sie werden von ihrem Ehemann/ ihrer Familie ernährt und sind nicht berufstätig
- gemeindenaher Dienstleistungen, in der Regel niedrig bezahlt, wie Altenbetreuung
- Jobben (*dagong*); meist befristet, z. B. in Restaurants oder als Verkäuferin, in der Regel ungelernt
- Existenzgründung. Besonders arbeitsintensiv, ermöglicht aber auch das höchste Einkommen.

5.3 Bankzugang und Bankkredite

Shanghai verfügt über einen wesentlich offeneren und zugänglichen Banksektor als Beijing oder Tianjin⁴⁹. Selbst die Bank of China agiert flexibel; die Banken sind 7 Tage in der Woche geöffnet, Kreditkarten sind üblich, der Umtausch ausländischer Währungen ist unproblematisch.

Die Shanghai Bank, über die vom Frauenverband verbürgte Existenzgründerinnenkredite vergeben werden, gründete sich im Dezember 1995 als Vereinigung der Kreditgenossenschaften (*xinyongshe*), die seit 1986 bei den ehemals staatlichen Einheiten (*danwei*), den Staatsbetrieben, Universitäten und Verbänden entstanden. Die „Hausbank“ des Frauenverbandes am Tor zum verbandseigenen Hauskomplex, heute eine Filiale der Shanghai Bank, wurde zwischen 1992 und 1993 als „Jinguo xinyongshe“ gegründet. Sie trägt heute noch den Frauenverbands-Markennamen „Jinguo“ (weiblicher Held) und liegt nach dem Umsatz heute an 20. Stelle der 62 Filialen⁵⁰ der Shanghai Bank.

Die Kreditgenossenschaften mit ihrem lokal rekrutierten und schlecht ausgebildeten Personal, der Unfähigkeit, sich an das Computernetz der Banken anzuschließen und ihrer dünnen Kapitaldecke waren kontinuierlich bankrotbedroht. Als Zusammenschluß der Shanghai Bank sind sie immer noch die privateste der chinesischen Banken⁵¹. Im Vergleich zu anderen Banken⁵² steht die Shanghai Bank Kooperationswünschen als neue und noch eher kleine Bank mit starker lokaler Komponente sehr offen gegenüber. Dazu trägt bei, daß die Kleinen und mittleren Unternehmen die wichtigsten Kunden der Bank sind, an die 80% der Kredite der Shanghai Bank gehen.

Die Shanghai Bank kooperiert nicht nur bei den Existenzgründungskrediten mit dem Frauenverband, sondern auch bei Spendenanträgen⁵³. Das Kleinkreditprojekt gemeinsam mit dem Shanghai Frauenverband entwickelte sich aus der persönlichen Bekanntschaft mit der Vorsitzenden des Frauenverbandes, die die Banker bei einem Kurs zu Finanzierung und Finanzwesen in der lokalen Parteschule trafen. Obwohl das chinesische Zinsgesetz bei kurzfristigen Kleinkreditern⁵⁴ mit hohem Verwaltungsaufwand einen Aufschlag von bis zu 30% auf den Normalsatz erlaubt, berechnet die Shanghai Bank keine zusätzlichen Gebühren. Die Shanghai Bank ver-

⁴⁹ Auskunft von Y. Tanaka, UNDP. Das Existenzgründerinnen-Projekt in Tianjin hat bisher keine Institution zur Verteilung von Kleinkrediten und ihrer Verwaltung gefunden, weil die Banken solche Kleinbeträge nicht verwalten wollen und der Frauenverband selbst die Kapazitäten nicht hat. Es bestand bei UNDP großes Interesse an der Situation in Shanghai. Vergl. *Anhang D*.

⁵⁰ Ehemals 99 xinyongshe. Nach 1995 kam es zu weiteren Zusammenschlüssen. Die Filialen wurden auch nach Kapitalkraft in zwei Klassen gruppiert. Die Frauenverbands-Filiale gehört zur besseren ersten Klasse.

⁵¹ Kapitalgeiger: 30% Staat; 34% Kollektivunternehmen; 36% Privatleute/ Unternehmer.

⁵² Nach der Einschätzung des Shanghai Frauenverbandes hätten weder die Commercial Bank (*gongshang yinhang*), Construction Bank (*jianshe yinhang*) noch die Agricultural Bank (*rongye yinhang*) Zeit und Bereitschaft für einen Austausch.

⁵³ Der Frauenverband erhielt im Herbst 1999 beispielsweise eine Spende von 200.000 yuan für die Verbesserung des Mittagessens in den städtischen Kindergärten.

⁵⁴ Vergabedauer 3 – 6 Monate; Umfang unter 1 Million yuan pro Kreditvorhaben

fügt über mehrjährige Erfahrung in der Bewertung von Existenzgründungsvorhaben. Pluspunkte sind eine fortschrittliche Technologie oder ein lokaler Bedarf nach einer bestimmten Dienstleistung. Die Shanghai Bank führt in den eigenen Räumen Tagesseminare für Kleinunternehmer durch, z. B. in Buchhaltung⁵⁵.

Fazit: Der Standort Shanghai verfügt mit der Shanghai Bank über eine in der Vergabe von Existenzgründungskrediten erfahrene Bank. Existenzgründerinnen können die Shanghai Bank auch ohne Zuhilfenahme einer Bürgschaft des Frauenverbandes in Anspruch nehmen. Unternehmerinnen stellen den Kreditantrag bei der Distrikregierung, die das Vorhaben der Bank empfiehlt und auch für ein Drittel der Kreditsumme bürgt. Sinnvoll bleibt es, seitens des Frauenverbandes den Kontakt zur Bank systematisch zu vermitteln. Die Shanghai Bank war beispielsweise bereit, die Gründungsidee für einen Verein von Unternehmerinnen (*nü qiyeya lianyihui*) des Frauenverbandes – auch finanziell – zu unterstützen, zumal die Männer im existierenden Unternehmertreff (*qiyeya salong*) in großer Mehrheit sind. Die Bank habe aber hinsichtlich des Vereins nie mehr etwas vom Frauenverband gehört⁵⁶.

6. Existenzgründerinnen

Die Positionierung der Existenzgründung in der chinesischen Wiederbeschäftigungspolitik

Die neue Selbständigkeit ist zur Zeit der von staatlicher Seite am stärksten befürwortete Weg aus der Arbeitslosigkeit. Im Hintergrund sind die folgenden Motive zu vermuten:

- Weltweit wird die Existenzgründung als Ausweg aus trotz jahrelanger Bemühungen nicht sinkenden Arbeitslosenzahlen propagiert und gefördert;
- In den ehemaligen Staatsbetrieben muß weiterhin Personal abgebaut werden; neue Stellen sind hier nur für hochqualifizierte Bewerberinnen zu erwarten;
- Die Existenzgründung setzt nicht unbedingt eine professionelle Weiterbildung oder Umschulung voraus, die China nicht leisten kann;
- Die private Existenzgründung entspricht den Leitlinien der sozialistischen Marktwirtschaft mit chinesischen Besonderheiten;
- Chinesinnen sind gerne „ihre eigene Chefin“ und, wie die Geschichte chinesischer Migrantinnen weltweit, vor allem aber in Asien, zeigt, sparsame, opferbereite und erfolgreiche Gründerinnen.

⁵⁵ An den Kursen nehmen vorwiegend Männer teil, was den Veranstaltern noch nicht aufgefallen war. Eine Frauenvorname werde nunmehr in Erwägung gezogen.

⁵⁶ Der Verein hat ein Türschild in den Räumen des Frauenverbandes.

6.1 Existenzgründungen von Frauen in Shanghai

Im weltweiten frauenpolitischen Trend fördert auch der chinesische Frauenverband die Existenzgründung von Frauen. Aus feministischer Sicht ist die Befürwortung der Selbständigkeit problematisch. Sie führt potentiell – angesichts niedrigen Eigenkapitals, frauenspezifischen Branchen, wenig Erfahrung und schlechter Kreditberatung, häufig in neue, selbstverantwortete und ungesicherte Armut.

In der Führung des Shanghaier Frauenverbandes wird die Notwendigkeit einer frauenspezifischen Existenzgründungsberatung erkannt. Ein entsprechendes Kursangebot gibt es jedoch nicht. Es fehlt auch ein Katalog innovativer Gründungsvorschläge. Der Frauenverband unterstützt jedoch erfolgversprechende Gründungsvorhaben einzelner Frauen.

Übereinstimmend verlangen die Verbandsfrauen eine verbesserte Kreditausstattung der Gründerinnen. Diese artikulieren jedoch keinen entsprechenden Bedarf. Sie gründen ihre Unternehmen meist mit Hilfe von Ersparnissen oder Leihgaben von Verwandten und Freunden. Der Frauenverband argumentiert, daß erst die Vergrößerung (*qulinuo yao bijiao da*) die Existenz des Unternehmens langfristig absichere. Diese Begründung ist beispielsweise im Falle der von Frauen gegründeten Straßenrestaurants unverständlich. Für eine Zweigstelle müßte die Kreditnehmerin jemanden Drittes einstellen. Die Zweigstelle ist kein notwendiges Kriterium des Bestandes des ursprünglichen Restaurants.

Umstritten ist neben dem Kreditbedarf die Höhe der Kredite. Der Frauenverband in Shanghai fordert eine Minimalsausstattung von 50.000 yuan (etwa DM 10.000) pro Existenzgründung. Von einzelnen Frauen wird ein Bedarf von 20.000 yuan genannt.

Der Frauenverband Shanghai informiert Existenzgründerinnen auf Anfrage über notwendige Formalitäten (Eintragung des Unternehmens) und Kreditmöglichkeiten. Diese Dienstleistung bedarf jedoch der Institutionalisierung und der Professionalisierung. Nötig ist darüber hinaus die Schaffung von Bewußtsein für die Kundinnenorientierung und eine erweiterte grundlegende Bedarfsanalyse bei Existenzgründerinnen.

Im Frauenverband Shanghai existiert neben einem durchaus modernen und feministischen Ansatz auch die alte Methode der Privilegierung von Einzelkontakten weiter. Die regelmäßige Auszeichnung von Gründerinnen ist ein guter Weg, der jedoch weiter führen muß als bis zu einer kleinen, ausgewählten Gruppe von immer wieder gepriesenen Einzelmodellen im Stile des Soldatenheros LEI Feng.

6.2 Beispiel einer Existenzgründerin A: Dank der Partei

HU Zhifeng ist Inhaberin einer Fabrik für Kunst aus Glas. Mit 38 Jahren wurde sie 1996 nach dem Bankrott ihres Arbeitgebers, einem Hersteller elektronischer Uhren, wie die anderen Beschäftigten in das betriebliche Wiederbeschäftigungszentrum aufgenommen. Die Gründung der Glaskunstfabrik ergab sich aus den Kenntnissen ihres ebenfalls freigestellten Mannes in der Glasherstellung. Ihr Mann bleibt im Betrieb aber im Hintergrund. HU selbst ist Buchhalterin und zuständig für die Vermarktung der Glaswände, dekorierten Spiegel, Glasgemälde und Glasporzellan, die an drei Orten ausschließlich von Männern produziert werden. Auch der Chefdesigner ist ein Mann. Mit dem Personal der fünf Verkaufsstellen und des Restaurants, das sie gerade gegründet hat, sind 68 von ihren insgesamt 108 Angestellten ehemalige Freigestellte.

HU ist auch für das Personal zuständig. Sie trifft die Auswahl unter einzelnen Frauen und Männern, die sich persönlich vorstellen, und den von der Kommunistischen Partei und dem Frauenverband vorgeschlagenen Kandidatinnen.

HU ist eine Politunternehmerin. In der mehrbändigen nationalen Chronik zur Jahntausendwende, *The Glory of China*, lobpreisen Partei und Regierung sie als beispielhafte Vertreterin des neuen China mit einem Bildbericht. Ihr Status bringt andererseits HU Aufträge von Behörden und staatlichen Institutionen ein. So hat sie die Lobby des neuen Shanghaier Rathauses mit Glaskunst ausgestattet.

Die offizielle Anerkennung ist vor dem Hintergrund der negativen Erfahrungen von HU als Privatunternehmerin politisch wie persönlich wichtig. HU zitiert den Slogan der Entlassenen von 1996: Es gibt zwei Wege aus der Arbeitslosigkeit: Entweder *shizhang* oder *shichang*, wobei der Gang zum Bürgermeister als ehrenwerter galt (und gilt) als der Gang auf den freien Markt. Privatunternehmen waren etwas, was Vagabunden und illegale Migranten betreiben, aber keine anständige Frau. Wenn HU betont, immerhin sei sie durch die Aufnahmeprüfung für ein Unistudium um nicht mehr als 3 Punkte knapp durchgefallen, und als ständige Klassenbeste sei sie wirklich nicht Irgendwer, klingt heraus, daß diese Zeiten gerade mal vier Jahre her sind und noch längst nicht vorbei. Um erste Käufer zu finden, ist HU von Haustür zu Haustür gelaufen. Damals achtete sie darauf, ihren Namen nicht zu erwähnen, um für sich und ihre Kinder der Peinlichkeit zu entgehen, als verachtete Privatunternehmerin geoutet zu werden.

Was qualifiziert eine Frau zur Unternehmerin? HU führt ihren Erfolg nicht auf Fachwissen oder die Teilnahme an Gründungskursen zurück, sondern auf die Unterstützung von Partei und Regierung, ein bißchen Glück und Durchhaltevermögen. Für die Unternehmerin käme es nicht auf eine spezielle Fähigkeit, sondern auf den Unternehmungsgeist an. Diesen Grundsatz versucht HU ihren Angestellten zu vermitteln, die sie angeblich jeden Morgen um 8.30 Uhr zwei Stunden lang geistig aufrustet. Der Erfolg, nämlich die Gründung eigener

Unternehmen durch ehemalige MitarbeiterInnen, gibt ihr recht. Ohne langfristiges Kalkül scheitern sie allerdings. HU dagegen befolgt bestimmte strategische Prinzipien:

- Das Unternehmen bietet selbstverständlich einen Reparaturservice an.
 - Als neue Vermarktungsstrategie hat sie die Einrichtung von Verkaufsbüros auf den Baustellen für komfortable Apartmentblocks entwickelt, in denen die Eigentümer am selben Ort Vorschläge für die Inneneinrichtung finden.
 - Großkundenkontakte betreut sie persönlich und mündlich. Sie tauchen in den Büchern nicht auf und können somit auch nicht abgeworben werden.
 - Als Unternehmerin läßt sich ihre soziale Verantwortung mit dem Wahlspruch: „Politik bis in die Familie machen“ beschreiben. Deshalb ist sie auch Frauenvorsitzende ihrer Betriebsgewerkschaft. Kein Widerspruch, wie sie findet, schließlich sei sie nicht nur für Überstunden, sondern auch für die eheliche Harmonie verantwortlich. Wenn eine Angestellte eine Prämie fordert, gibt HU die Hälfte der verlangten Summe dem Ehemann, den sie zusammen mit dem Gewerkschaftsvorsitzenden privat aufsucht und – monetär – überzeugt, die Überstunden und späteren Schichten seiner Frau klaglos zu akzeptieren. Das funktioniere ausgezeichnet.
 - Als Mitglied der Blockpartei⁵⁷ und des Unternehmerinnenverbandes (*nü qiyeyi lianyhui*, eine Mitgliedsorganisation des Frauenverbandes) stärkt HU ihre Beziehungen zur Politik und zur Regierungsbürokratie.
- Der Wahlspruch ihrer Firma schafft eine corporate identity und verquickt traditionelle und sozialistische Werte:
- Zhongxin xian gei zuguo* Zuallererst dem Vaterland treu,
Rexin xian gei renmin Eifrige Zuneigung zuerst dem Volk,
Xiaoxin xian gei zhangbei Kindliche Pietät vor allem gegenüber den
Allen
- Aixin xian gei Feicui* Liebe in erster Linie für die Feicui-Glaskunstfabrik

6.3 Beispiel einer Existenzgründerin B: Erfolg gegen Hindernisse

Behinderte haben es sowieso schwer in China. Auf Verständnis können sie höchstens noch unter ihresgleichen hoffen. Diskriminiert zu werden, macht aber auch stark. Frau SUN, im eleganten wadenlangen engen Rock und Pumps, ist Restaurantbesitzerin, hat eine Tochter, die im Ausland studiert, und ist gehbehindert.

Als Behinderte kam sie natürlich in keinem Staatsbetrieb unter. Stattdessen arbeitete sie in einem Straßenviertelunternehmen, das Lineale und Metallplatten herstellte und 1991 die Produktion einstellte. SUN war damals für die Frauenarbeit zuständig und fand, sie müsse anderen ein Vorbild sein. Noch vor dem offiziellen Bankrott ließ sie sich freistellen und verkaufte an der Straße Schafteilschneide. Eine Betriebsgehenerin

⁵⁷ „Demokratische Blockparteien“ als pluralistische Maske der Alleinherrschaft der Kommunistischen Partei. Das System entspricht dem der ehemaligen DDR.

mung und ein Hygienezertifikat hatte sie nicht. SUN ärgert sich heute noch, daß ihr alle tatsächliche Sauberkeit ohne den erforderlichen Wisch nichts nutzte. Bei Polizeirazzien wurde sie als einzige geschonnt, weil ihre Behinderung es ihr nicht erlaubte wegzulaufen wie die anderen Straßenhändler.

Schließlich halten ihr das Straßenviertelkomitee und der lokale Frauenverband mit der Betriebsgenehmigung, und sie verkaufte zwei Jahre lang legal Spieße. In einem Gründerinnenkurs der Frauenkaderschule⁵⁸ fand sie den Mut, auf gerade mal zehn Quadratmetern ihren ersten Nudelladen zu eröffnen. Die Nudelherstellung lehnte die sie selbst beigebracht, denn der Kurs in der Frauenkaderschule lehnte die Herstellung von Dimsun (*dianxin*). Sie hat festgesteilt, daß sich die Geschmäcker der Kunden verändern, und geht deshalb regelmäßig mit ihren Angestellten in anderen Nudelbuden probieren.

Heutzutage sei der Restaurantmarkt vom *shangchang* (Verkaufsplatz) zum *zhangchang* (Kampplatz) mutiert. Neugründungen würden ausdrücklich darauf wetten, ihren Betrieb kaputt zu machen. SUN hält die neuen Restaurants, die meistens mehr als 400 qm Fläche haben, und sich regelmäßig nicht lange halten, für zu groß. Sie hat ein kleines Restaurant angemietet und 100 qm für eine Nudelbude gekauft. Das kostete sie 400.000 yuan, die sie kaum investiert hatte, als auch schon die Stadtergierung den Platz für den Umbau forderte. Mit dem angebotenen Ersatzquartier am Stadtrand konnte sie nichts anfangen – wo sollen da die Kunden herkommen? Also wartet sie ab und hat bisher Glück gehabt: Noch betrifft der Abriß nur ein Zehntel ihres Lokals. Die Bedeutung der Ortswahl für ein Restaurant vermittelt sie auch den Praktikantinnen, die bei ihr für eine Woche in die Betriebsführung hineinschauen.

SUNs unternehmerische Prinzipien sind:

- Mit Entschlußkraft und Selbstvertrauen kann jede Frau Unternehmerin werden.
- Die Unternehmerin darf nicht aufhören zu lernen. Den *fugai laopo dian* alten Stils gebe es heute nicht mehr. An seine Stelle sei der *fugai xuexiguanli dian* getreten, der Betrieb von sich ständig weiterbildenden Eheleuten. Der schwer gehbehinderte Mann von SUN sitzt an der Kasse in ihrem Restaurant.
- Zu den Inhalten, die eine Unternehmerin beherrschen sollte, zählen Computer und Buchführung. Wer lerne, der braucht nicht mehr alles selbst auszuprobieren, wodurch vieles leichter werde.

6.4 Beispiel einer Existenzgründerin C: Diversifizierung und Konsolidierung

ZHU Qiaoshen war von 1981 – 95 Näherin in einer Handtaschenfabrik. Als sie sich andere Arbeiten suchen mußte, mal als Verkäuferin, mal als Restaurantbedienstete, mal in der Bekleidungsbranche, stellte sie fest, daß sie das Dienstleistein erst lernen mußte. Als Näherin brauchte sie weder Gäste zu empfangen noch Kunden zu

betreuen. Diese Joberfahrung (*dagong*) kann sie freigestellten Frauen nur – quasi als „Weiterbildungsmaßnahme“ empfehlen.

1996 eröffnete sie auf 60 qm ihr erstes eigenes Restaurant. Die Monatsmiete von 8000 yuan bezahlte sie aus ihren Ersparnissen gleich für ein halbes Jahr. Von den leerstehenden Räumen hatte sie durch Freunde erfahren. Nach 7 Monaten wollte der Eigentümer wie erwartet – deshalb war die Miete so niedrig – neu bauen, und sie fing wieder als Kellnerin an. Immerhin hatte sie mit dem Restaurant durchaus Gewinn gemacht. Von der Kellnerin stieg sie zur Managerin im Betrieb ihres Bekannten auf. Gemeinsam mit dem Bekannten gründete sie ein großes Restaurant mit 200 qm Fläche, das sie nach drei Monaten gerade noch ohne Verluste verkaufen konnten, als die Anwohner wegzogen. ZHU blieb gut 2 Monate zu Hause, wo sie mitbekam, daß die Verwaltung ihres Wohnviertels einen Betreiber für einen Blumenkiosk suchte. Sie bewarb sich, wurde aber wegen mangelnder Kenntnisse im Blumenbereich nicht genommen, auch wenn die Verwaltung ihre Entschlußkraft ausdrücklich lobte. Solchermaßen angespornt besuchte ZHU auf eigene Kosten einen Blumensteckkurs. Auch den Kursanbieter suchte und fand sie selbst und kaufte und las parallel verschiedene Blumenbücher. Die Schule ihrer Tochter engagierte sie als Lehrerin für einen Blumensteckkurs, und die Wohnviertelverwaltung befand, sie habe eine Chance verdient, und überließ ihr ein Stückchen freies Land, wo ZHU für 10.000 yuan aus ihrem privaten Vermögen einen 7 qm-Kiosk baute, der 1997 eingeweiht wurde und inzwischen von einer Angestellten betrieben wird. Noch immer kauft ZHU aber die Blumen auf dem Großmarkt selbst ein. Stolz berichtet sie von den Besuchen der Frauenverbandsfunktionärinnen im Blumenladen, wo die Frischblumen schon ein bißchen angegammelt wirken.

1998 besuchte ZHU den ersten Existenzgründerinnenkurs des Shanghaier Frauenverbandes, in dem sie als erfahrene Gründerin nicht viel Neues erfuhr. Jedoch habe sie gelernt, daß es an ihr selbst sei, ihre Probleme zu lösen. Den Frauenverband beschriftet ZHU als grundsätzlich hilfsbereit, aber nicht initiativ. Der Verband reagiert nur auf eine direkte Anfrage und macht nicht von sich aus Angebote.

1998 gründete ZHU mit Hilfe des Kredites vom Frauenverband ihr jetziges Schnellrestaurant. Die Kreditvermittlung schloß keine zusätzlichen Dienstleistungen ein. So fand ZHU den Zugang zu ihrem Ladenlokal blockiert mit Abfall und Altmöbeln. Vergeblich wandte sie sich an das örtliche Straßenviertelkomitee, wo die zuständige Person eine ganze Woche keine Zeit für sie hatte. ZHU vermutet deshalb hinter den Abfallbergen die Konkurrenz. Jedenfalls ging sie schließlich zum Distriktvorsteher auf der nächsthöheren Verwaltungsebene (qu), der erreichte, daß ihr Ladeneingang freigeräumt wurde.

Den Kredit in Höhe von 50.000 yuan, der eigentlich fällig ist, möchte sie verlängern. QIAN Pei vom Frauenverband sieht darin kein Problem, obwohl nicht ersichtlich ist, wozu ZHU ein weiteres Restaurant nutzt, das sie ohnehin nicht selbst bewirtschaften könnte. Als Begründung für die Verlängerung gelten sowohl ZHUs regelmäßige

⁵⁸ Vergl. Kapitel 4.2

Reinvestition etwaiger Gewinne als auch ihr soziales Engagement – sehr wirksam - in der Altenbetreuung des Viertels.

ZHU hat 10 Angestellte, 9 davon Frauen. ZHU meint, sie sei seit ihrer ursprünglichen Anstellung in der Lederfabrik gewohnt, mit Frauen zu arbeiten. Seit seiner Entlassung 1997 ist auch ihr Mann bei ihr angestellt, und übernimmt im 24-Stunden-Lokal die Nachtschicht nach 21 Uhr. Ihre Tochter kommt nur am Wochenende heim.⁵⁹ Zwei Praktikantinnen haben in ihrem Blumenpavillon bereits für jeweils 2 Tage hospitiert. Ihr Distrikt hat ZHU und ihrem Mann die Auszeichnung der „Unternehmensgründerinnenfamilie“ (*chuang xinye jiating*) verliehen, und auch das führt zu einem Strom von interessierten BesucherInnen zusätzlich zu ihrem Arbeitstag, der um 5 Uhr früh beginnt und selten vor dem späten Abend endet.

ZHU führt ihren Erfolg nicht auf den Frauenverband allein zurück. Ihre Schulung in Unternehmensgründung erhielt sie in einem Kurs des Arbeitsamtes. Und auch jetzt organisiert sie sich ihre Weiterbildung (sie will Englisch lernen und Management) selbst.

6.5 Behinderte und verhinderte Existenzgründerin D

Frau S. hätte es wissen müssen: Bei ihrer Scheidung hat der Frauenverband schließlich auch nicht geholfen. Genauso wenig wie ihre Einheit. S. ist 1963 geboren, und sie erinnert sich noch, wie alle KollegInnen in ihrer Textilfabrik die Energien in ein neues Produkt stecken, das dann auf dem Markt komplett durchfiel. Damals hat sie begonnen, sich anderswo Arbeit zu suchen, hatte aber noch keinen Erfolg, als die Textilfirma tatsächlich zumachte.

Als Vertreterin für Vorwerk-Staubsauger arbeitete sie erst, wenn alle anderen von der Arbeit nach Hause gekommen waren, oft bis Mitternacht. Ihr Mann war so böse, daß er sie irgendwann aussperrte.

Frau S. findet schon, daß sie den Markt inzwischen kennt. Wenn die Regierung sie ließe, würde sie für die gestreiften Angestellten Wochenendtrips aufs Land organisieren. Wo sie Fahrzeuge mieten könnte, würde sie schon. Fehlen nur noch Büro und Betriebsgenehmigung. Die Regierung verbietet den Bürobetrieb von zuhause aus, und S. fehlt das Geld, um sich zusätzlich was zu suchen. Die Betriebsgenehmigung wäre leichter zu bekommen. Da hofft S. auf die guten Kontakte des Frauenverbandes.

So, wie sie derzeit beruflich schwimmt, würde S. gerne einen Fachoberschulabschluß machen. Als Arbeitslose bekommt sie den dreijährigen Kurs für 200 yuan, das ist weniger als die Hälfte der eigentlichen Gebühr von 500 yuan. Sie hat sich aber noch nicht entschließen können, denn am Ende der 3 Jahre steht eine einzige, sehr

schwere Prüfung, und wer die nicht besteht, hat nichts in der Hand, noch nicht mal eine Teilnahmebestätigung.

Schade, daß die praktische Erfahrung nichts zählt. Im strömenden Regen nachts ein Taxi organisieren? Für S. kein Problem. Behördengänge? Telefonate? Kann S. alles. Und solange das nicht reicht, wird sie halt weiter als Hausmädchen jobben und sich die Wut auf dem Weg quer durch Shanghai aus dem Leibe radeln.

6.6 Beispiel einer Existenzgründerin E: Unsere alten Kinder

Frau SUN redet laut. Das muß sie auch, denn im Gegensatz zu den Vorschulkindern sind ihre „Kinder“ im Rentenalter recht schwerhörig. Die Ärztin des Hauses sieht aus wie eine braungebrannte Bäuerin im weißen Kittel. Geboren in Shanghai, wurde sie mit 18 Jahren nach Xinjiang landverschickt, und die 32 Jahre dort haben ihre Spuren hinterlassen. Wenigstens braucht SUN jetzt, wo sie eine Ärztin hat, nicht mehr so oft nachts raus. Wenn der Wecker, wie immer, um halb sechs Uhr früh klingelt, findet sie sowieso, daß sie zuviel arbeitet. Seit sie am 01.10.1999 eine Zweigabteilung für Bettlägige und Pflegefälle eröffnet hat, ist sie ständig zwischen ihren beiden Altenheimen unterwegs. Ihr erstes Haus, eröffnet am 01.08., 1998, war mal ein Kindergarten. Von der Einrichtung ist ein Kavier übriggeblieben, daß eine der Alten, selbst ehemalige Kindergärtnerin, begeistert spielt.

Nicht, daß es ihr in erster Linie um den Gewinn ginge. Den gibt es in einem Altenheim auf die Schnelle nicht. Aber trotz des Gründungskredites vom Frauenverband in Höhe von 50.000 yuan, den sie in das zweite Heim steckte, war es finanziell hart. Insgesamt hat sie in ihre beiden Heime sicher 280.000 yuan investiert. Sie liebte bei Bekannten und nahm – obwohl ihr Mann dagegen war – eine Hypothek auf ihre private Wohnung auf. Und dann fiel eine der Alten, sie weiß es noch wie heute, hin und brach sich den Arm. Die Familie verlangte von SUN die Übernahme sämtlicher Behandlungs- und Krankenhauskosten und eine Entschädigung. Das wäre ihr Ruin gewesen. Zum Glück rief ihr der Frauenverband zu einem Anwalt, und eine friedliche Einigung gelang. Seitdem, so SUN, macht sie keine Schritt ohne ihre Rechtsberaterin.

Eigentlich lieben die Angehörigen der Alten SUN und ihr Heim. Sie ist qualifizierter als die Hausmädchen vom Lande, die sonst die einzige erschwingliche Alternative waren. Einfache Krankheiten werden im Heim behandelt und sparen Krankenhauskosten. Die Alten erhalten frisches, allengerechtes Essen, und viele von ihnen blühen in der Gesellschaft anderer SeniorInnen richtig auf.

Bevor sie das Altenheim gründete, machte SUN ihre eigene Erhebung: In ihrem Distrikt leben 19.550 Personen über 60 Jahre (21,22% der EinwohnerInnen). 500 der Alten sind teilweise oder vollständig pflegebedürftig. Im Bezirk gibt es nur noch eine Handvoll sehr kleine Altenheime mit weniger als einem Dutzend Plätzen. Große Altenheime, zunehmend erbaut als gewinnorientierte Investition der Staatsunterneh-

⁵⁹ Ihre Grundschule mit Englisch- und Computerunterricht verlangt eine Aufnahmegebühr von 10.000 yuan und einen monatlichen Unterhalt von 700 yuan. Mit dem gewöhnlichen Einkommen eines Arbeiters kann sie nicht finanziert werden.

men⁶⁹, liegen in den Randgebieten der Stadt, reißen die Alten aus ihrer gewohnten Umgebung und sind für die Angehörigen schlecht zu erreichen. Die Nachfrage nach den 59 Heimplätzen von SUN bestätigt ihre Statistik. SUN findet diese Umnutzung von leerstehenden Kindergärten ideal; und die arbeitslosen Kindergärtnerinnen stellen sie gleich als Altenpflegerinnen wieder ein. SUN beschäftigt 13 ehemalige Kindergärtnerinnen und sichert das Überleben von deren Familien. Der Frauenverband hat in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt, dem Hygieneamt und dem Amt für zivile Angelegenheiten ihre einmonatige Weiterbildung organisiert, dank derer sie besser qualifiziert sind als ihre männlichen Kollegen.

Wirtschaftsdaten Altenheim

Jahresmiete für 2 Heime (von der Lokalregierung erheblich subventioniert)	70.000 y.
Monatsmiete je Bewohnerin	650 y.
reduzierter Satz für arme Alte ohne Angehörige, monatlich	500 y.
Ausstattung bei Einzug	300 – 500 y
Pflegefall mit eigener Krankenschwester, monatlich	900 y.
Einmalige Kaution bei Einzug	1.000 y.
Fläche: 700 qm	
Lohnkosten: 550 – 600 yuan, keine Sozialleistungen ⁶¹	

Die zunehmende Formalisierung von Existenzgründungen ist nachteilig für die winzigen Frauennunternehmen. Im Oktober verabschiedete die Stadtregierung von Shanghai beispielsweise eine Richtlinie, die für Altenheime die Mindestfläche von 1.250 qm vorschreibt. Danach wäre die Gründung von SUNs Heimen nicht mehr möglich. Außerdem müssen Kindergärtnerinnen für den Einsatz als Altenpflegerinnen ab Ende 1999 eine Umschulung durch das Amt für Zivilverwaltung (*minzhengju*) und das entsprechende Zeugnis nachweisen.

6.7 Auf Papier gebaut: Das Beispiel einer Existenzgründerin F

Frau ZHANG, geboren 1951, gehört zu Mao Zedongs sprichwörtlichen „eisernen Frauen“. Bis Anfang 1998 arbeitete sie in einer Stahlfabrik. Die Entlassung in ein betriebliches Wiederbeschäftigungszentrum empfand sie angesichts von zwei kleinen Kindern als „Rückkehr nach Hause“ (*hui jia*), wo sie irgendwie auch bleiben wollte. Verdienst ja, aber feste Arbeitszeiten: nein. Also hat sie begonnen, den geflochtenen Korb, den ihr ein Bekannter schenkte, zu kopieren. Die Produkte ihrer Minnwerkstatt

⁶⁰ Die (ehemaligen) Staatsunternehmen nutzen hierfür leerstehende Firmengebäude und haben mit den Altersheimen gleich Arbeitsplätze für ihre freigestellten Arbeiterinnen. Durch die hohen Startinvestitionen sind diese Heime in der Regel nicht nur abgelegen, sondern auch teuer.

⁶¹ Gemeindenahe Dienstleistungen wie die von SUN sind nur bezahlbar, weil steuerfrei und weil die ehemalige Einheit weiterhin die Sozialabgaben der jetzt als Dienstleisterinnen eingestellten ehemaligen Beschäftigten trägt und manchmal auch die niedrigen Gehälter aufstockt. So zählt der ehemalige Kindergarten die Sozialleistungen der Altenpflegerinnen und ehemaligen Kindergärtnerinnen.

bot sie am Nationalfeiertag im touristischen Zentrum von Shanghai am Stadtgottempel an. Dort hörte sie, daß der Obsthandel zum Drachenhjahr einen Drachenschmuck suchte. Natürlich wurde sie bei ihrer Bewerbung ausgelacht, aber nachdem sie einen Drachen vorgefaltet hatte, war der Auftrag ihrer. Es ist ein Großauftrag; und sie beschäftigt inzwischen in einem Hinterzimmer 6 Frauen. Die Firma holt die fertigen Drachen direkt ab, was sie sehr praktisch findet: Keine Probleme mehr mit der Vermarktung!

ZHANG will ihre Produkte gerne exportieren. Wie, weiß sie aber nicht genau. Es gibt auch keine Folgeprojekte für die Produktion nach dem Drachenauftrag. Sie ist sich aber sicher, daß der Markt zu ihr kommen wird.

6.8 Gemeindedienstleistung: Existenzgründerin G

Der Frauenverband im Straßenviertel Zhoujiadu, Bezirk Pudong, stellt die Räumlichkeiten im verbandseigenen Zentrum mit Fitnessraum (Öffnungszeiten täglich bis 21 Uhr) und Partyhalle kostenlos Existenzgründerinnen zur Verfügung. Der Verband erwartet sich einen größeren Erfolgsdruck bei der solchermaßen besenkten Unternehmerin und soziales Engagement wie z. B. die Übernahme einer Schulpatenschaft für ein armes Kind.

Obwohl der Versand- und Werbeservice von Frau JIA noch kein halbes Jahr besteht, hat sie die Zahl ihrer Angestellten schon auf 20 freigestellte Frauen gesteigert und eine ehemalige Lehrerin und Universitätsabsolventin als Vizemannagerin gewonnen, die gerne aus dem Schuldienst in die freie Wirtschaft wechselte. JIA stellt grundsätzlich nur freigestellte Frauen ein. Sie müssen arm genug sein, um Schwierigkeiten und Härten auszuhalten, um die 40 Jahre alt, also in einem reifen und serösen Alter sein, und bei guter Gesundheit.

Am Anfang haben sie nämlich die Werbeprodukte, die sie den Haushalten nach einer Kurschulung (und, so JIA grinsend, dem Selbsttest bei Kosmetika) vorstellen und erläutern, mit dem Fahrrad ausgefahren. Jetzt gibt es vereinzelt schon Motorräder. Auf professionellen Visitenkarten beschreiben sie ihre Firma: „Diese Gesellschaft besteht aus einem Trupp von Versandbotinnen, bei denen es sich um ehemalige Freigestellte handelt, die eine strenge Auswahl und ein Training durchlaufen haben und einen Geist des Respektes für ihr Gewerbe haben. Alle Angestellten haben den von der Stadtregierung ausgestellten Ausweis über die Wiederbeschäftigung. Gerne übernehmen wir für Sie die folgenden Aufgaben:

- Design von Werbematerialien
- Verteilung von Werbung und Werbepartikeln, zielgruppenspezifisch
- Auslieferung von Schriftsätzen, Dokumenten, Blumen oder anderem.“

JIA ist eine Frau mit besonderer Lebenserfahrung und damit eine typische Gründerin. 1962 geboren, war sie einfache, ungelernnte Arbeiterin in einer Textilfabrik. Mit 27 Jahren wurde sie mit einer – den Ärzten zufolge – unheilbaren Gelenkentzündung krankgeschrieben. Als sie nach 5 Jahren dennoch wiederhergestellt war, wurde sie von ihrem Arbeitgeber entlassen. Neben ihrer schlechten Gesundheit spielte sicher

eine Rolle, daß sie in der Stoffherstellung tätig war, für die es überhaupt keine Abnehmer mehr gab. Der Arbeitgeber sagte ihr 2 Jahre lang eine monatliche Grundversicherung von 280 yuan zu, aber davon wollte sie nichts haben. Stattdessen putzte sie in ihrem Wohnviertel Gemüse und stellte es kochfertig zusammen. Damals, 1993, war noch so gut wie niemand ohne Arbeit, und die Leute hatten keine Zeit, aber genügend Geld, so daß sie KundInnen fand. Ihr Mann, ebenfalls Textilarbeiter, hatte sich für ihre Krankenpflege beurlauben lassen, und lernte jetzt zu kochen, so daß er ihr Gemüseangebot mit fertigen Gerichten ergänzen konnte⁴². Mit dem Gemüseputzen, das sie auf Bestellung auch auslieferte, verdiente JIA im Monat 3000 yuan und konnte nicht nur 3 weitere Frauen beschäftigen, sondern, anders als in ihrer Zeit als Textilarbeiterin, auch etwas sparen.

Mit ihrem Umzug 1998 nach Pudong hatte sie Glück, denn die Geschäfte mit dem Gemüse liefen schlecht. Jetzt waren viele Frauen ohne Arbeit und hatten mehr als genug Zeit, das Gemüse selbst zu putzen. Außerdem konkurrierten andere freigestellte Frauen mit ihr auf dem Markt. JIA hatte 100.000 yuan gespart und wollte mit einem Kredit über weitere 100.000 yuan ein Altenheim gründen. Ein passendes achtstöckiges Haus hatte sie schon, aber Arbeitsamt und Stadtplanungsamt erlaubten ihr die Gründung nicht. Sie hat nie erfahren, warum, war aber am Boden zerstört. Zuhause hielt sie es nicht aus. Die nächste Gründung, ein Lunchbox-Service, war ein Flopp – zuviele Konkurrentinnen und kein Bedarf.

Für den Lieferservice ging JIA selbst, mit einem Empfehlungsschreiben des lokalen Frauenverbandes ausgerüstet, bei den Unternehmen Klinken putzen. Ihrer war der erste Lieferservice überhaupt in Shanghai, und die Firmen fanden die Idee gut. Inzwischen hat sie 20 Unternehmen als Kunden und deckt ganz Shanghai ab. JIA selbst kontrolliert die Auslieferung. Die beworbenen Haushalte werden registriert und dem Auftraggeber zur Verfügung gestellt.

Für den Einstieg in den Design- und Plakatmarkt fehlt JIA zur Zeit noch das Kapital. Sie ist aber sicher, daß sie bald wie gewünscht, im Bereich der Werbung alle Dienstleistungen aus einer Hand anbieten kann.

6.9 Analyse der Beispiele weiblicher Existenzgründung

- Alle Gründerinnen zeichnen sich durch die Unterstützung – von der aktiven Mithilfe bis zur Akzeptanz– ihrer Männer aus. Ein Teil der Männer arbeitet in den Unternehmen ihrer Frauen in untergeordneter Stellung mit.
- Die Gründungen liegen zwischen 4 Jahren und wenigen Monaten zurück. Über ihre Nachhaltigkeit kann noch keine Aussage gemacht werden. Erfahrungen mit einer langjährigen privatwirtschaftlichen Tätigkeit gibt es keine.

⁴² Nicht JIA, sondern die zuständige Frauenverbandsvertreterin vermutet hier einen potentiellen Konflikt: Mit Ehepartnern als „gleichberechtigte“ Chefs unter Führung der Frau sei es schwierig. JIAs Ehemann will sich 2000 ihrer Theorie folgend mit einem eigenen Betrieb, möglicherweise einem Restaurant, selbständig machen.

- Das Alter der Gründerinnen liegt zwischen Mitte 30 und Mitte 40 Jahren (Geburtsjahrgänge: 1955, 1958, 1960)
- Die Gründerinnen kommen aus kleineren Betrieben, häufig Straßenviertelbetrieben. Sie waren also bereits im Vorfeld der Gründungserfahrung nicht so umfassend sozial abgesichert wie Beschäftigte von Staatsbetrieben. Die Umorientierung ist ihnen möglicherweise leichter gefallen.
- Viele Gründerinnen waren schon vor der Gründungserfahrung „Ausnahmefrauen“: behinderte, kränkliche oder kinderreiche Frauen.
- Die Gründerinnen waren einfache Arbeiterinnen in der Produktion, manchmal auch zuständig für die Frauenarbeit. Die typische Textilarbeiterin ist vertreten.
- Die Neugründungen beschäftigen nicht unbedingt vorrangig Frauen, obwohl der Frauenverband vorgibt, die Gründerinnen in den Kursen dazu anzuhalfen. Vielmehr scheint die Beschäftigung von Frauen auf das Angebot oder persönliche Präferenz zurückzugehen. In traditionellen „Männerbranchen“ wie dem Kunsthandwerk beschäftigen die Gründerinnen Männer.
- Die Frauen entwickeln eine Vielfalt von Gründungsideen. Der Ideenreichtum geht weit über das Angebot des Frauenverbandes hinaus. Allerdings besteht auch ein – in vielen Fällen fataler – Hang zum Verbleib in einer erwiesenermaßen erfolgreichen Branche wie dem Restaurantgewerbe. Da die Frauen die Küche ohnehin beherrschen, erscheinen hier Qualifikationsmaßnahmen des Frauenverbandes überflüssig.
- Der Frauenverband hat sich für die Frauen (noch) nicht als ihr spezifischer qualifizierter Weiterbildungssträger etabliert. Die gewünschten Bildungsmaßnahmen finden sie vielfach beim Frauenverband nicht.
- Die Frauen teilen die Ansicht des Frauenverbandes, daß „Größe immer besser ist“ nicht. Vielmehr wählen sie gezielt vom Umfang her begrenzte Gewerbe wie den Restaurantbetrieb aus.

7. Abschließende Bewertung und Durchführungsempfehlung

Der Frauenverband in Shanghai sich zwar an der Organisation des Aufenthaltes der Verfasserin vor Ort, aber nicht an der Erstellung der Studie beteiligt. Die Grenzen der Offenheit der Massenorganisation Frauenverband im sozialistischen Einparteien-China waren nie so weit, daß sie aus dem Blick gerieten. Grund genug, auf die Pro-jektzusammenarbeit zu verzichten?

Nein. Das ausgeprägte und explizite Frauenbewußtsein im Verband ist schon erstaunlich. Die Grenzen werden immer wieder ausgesetzt – und für ein offenes Wort ganz informell sind sie immer weit genug. Die Dehnfähigkeit der Grenzen kann ein Projekt steigern. Auf internationale Beziehungen und Freundschaften in diesem Sinne setzt der Frauenverband.

Anhang A

Terms of Reference for the elaboration of a project design for the Shanghai Women's Federation (SWF)

General Objectives

The expert works together with selected SWF staff on the issues mentioned below (1-5). Information will be gathered, assessments will be made.

The expert gives an outline on international donor organisations and agencies and introduces guidelines of approaching them to the SWF staff.

After a presentation of the project frame as far as developed by SWF, she gives a general introduction on the methodology of presenting project ideas/ proposals to donor agencies and on the strategy of funds acquisition.

On the basis of the information gathered related to the issues 1 - 5 mentioned below, SWF staff and the expert will develop a project design (written project proposal in English) and strategy together that can be submitted to international donor agencies.

The expert gathers information on donor organizations active in Shanghai and/ or in China, and on current focuses in women's issues. The expert helps with establishing contacts to international donor organisations and helps SWF to develop plans for cooperation.

1. organisational structure of SWF

- departments
- staff
- fields of work
- funds
- institutionalized cooperation with district and grassroots (jiedao) level filian structures
- possibilities of reach-out to the grassroots

2. training center

- structure of training center incl. history and development
- registration requirements
- staff, structure and management, recruiting procedures and experience with contract work
- fields of work
- scope of work manageable by the staff
- strategy and methodology employed
- facilities and equipment (existing and needed in the future)
- relation to other SWF departments
- funds
- experience with donors

3. project ideas

- content of various ideas
- linkage between the ideas
- feasibility of the projects
- potential impact
- planned staff
- budget planning
- sustainability of the projects incl. possibility of financial independence
- cooperation with other organisations

Das Netz der Verbandskontakte ist erstaunlich dicht und reicht weit nach unten, weiter, als jede Regierungsbehörde reicht. Das erkennt die Regierung an, und es ist ein Grund, warum sie den Kontakt zum Frauenverband sucht und die Studien des Verbandes berücksichtigt.

Regierungsziel ist eine stabile Gesellschaft, in der jeder/-r einen Arbeitsplatz hat, der Arbeit möchte und braucht, und in der Frauen und Männer gleichberechtigt sind. Mit letzterem ist es der chinesischen Führung ernster als mancher westlichen Regierung. Beide Ziele scheinen unerreichbar. Jeder mögliche Weg ist es wert, probiert zu werden. Das vergrößert den Spielraum eines Wiederbeschäftigungsprojektes, vor allem an einem Ort wie Shanghai, dessen (Welt-) Offenheit ohnehin Politiziel Nummer 1 ist.

Shanghai braucht sich nicht als Modell für China zu etablieren. Das ist es in vieler Hinsicht schon. Beispielsweise ist die Kooperation des Arbeitsamtes mit dem Frauenverband nachahmenswert. Sie ist auch eine gute Grundlage zur Weiterentwicklung im Projekt.

Nicht zuletzt ist die Sonderzone Pudong Kernland deutscher Unternehmen in China. Ein Praktikantinnenaustausch bietet sich geradezu an.

Das Projekt wird – einmal realisiert – Frauen stärken und den Frauenverband weiter demokratisieren. Die Durchführung wird vorbehaltlos empfohlen.

4. social background for project ideas
 - situation of women in Shanghai
 - situation on the job market
 - possible cooperation with labour office and institutional framework the labour office might provide
 - situation for women opening small businesses, including taxes, fees, registration procedure
 - market requirements, location for small businesses
 - situation of parallel research at universities and other institutions (projects) or Shanghai Academy of Social Sciences (shekeyuan) research
5. loan and banking system
 - existing conditions for taking out credits, individual and for SWF
 - checking conditions at other banks
 - look at existing loan program of SWF for women opening small businesses

Anhang B

Gesprächspartner und Gesprächsinhalte

Montag, 15.11.1999

Frauenverband der Stadt Shanghai

Tianpinglu Nr. 245

Frau JIN Weidong

Frau LI Li

Allgemeine Information zum Aufbau des Frauenverbandes Shanghai und zum Projekt der Wiedereingliederung arbeitsloser Frauen

Shanghai Shucheng (Buchladen)

Fuzhoulu Nr. 465

Überblick über das Angebot zum Thema „xiegang“ bei Büchern.

Dienstag, 16.11.1999

Bibliothek der Stadt Shanghai

Huaihaizhonglu Nr. 1555

Frau LIU Yan, Frauenvorsitzende der Bibliothek

Bücherangebot zum Thema „xiegang nüxing“

Information über das Projekt in Kooperation mit dem fulian Shanghai, „Funü zhi chuang“

Nüzi peixun zhongxin in der Kaderschule für Frauen der Stadt Shanghai

Fenglinlu Nr. 320

Frau ZHAO Pinghe, Direktorin bis Oktober 1999

Frau GAO Duke, Direktorin seit Oktober 1999

Frauentrainingskurse für die Wiedereingliederung in den Beruf mit Kontakt zum fulian.

Mittwoch, 17.11.1999

Hongkou qu laodongju und qu zhiye jieshaosuo

Arbeitsamt des Stadtbezirks Hongkou in Shanghai und Arbeitsvermittlung

Quyangu lu Nr. 191

Frau WU Lianhui

Shanghai shi shili you'eryuan

Städtischer Kindergarten der Stadt Shanghai

Jiangquoxilu Nr. 629

Frau ZHOU Miao

Donnerstag, 18.11.1999

Jingyuan
Privatwirtschaftlicher Teil des Fullan-Compound, Shoppingmeile, Büros und
Restaurant.
Tianpinglu Nr. 245
Frau SU, Managerin

Guoyuan funü fazhan zhidao zhongxin
Entwicklungs- und Anreizungszentrum für Frauen „Guoyuan“
Sonderzone Pudong
Frau LU

Freitag, 19.11.1999

Redaktion der Monatszeitschriften *Modern Family* und *Weile Haizi* (Für die Kinder)
Tongrenlu Nr. 88
Frau HU Jindi und Frau SUN Xiaoli, Redaktion

Redaktion der Monatszeitschrift *Shanghai Women*
angesiedelt beim Frauenverband der Stadt Shanghai
Tianpinglu Nr. 245
Frau YU Guifang

Montag, 22.11.1999

Shanghai Bank
Zhongshanlu Nr. 585 (am Bund)
HAN Wenliang, Manager
TIAN Yongzhi, Manager und andere
*Kreditprogramm in Zusammenarbeit mit dem Frauenverband; eigene
Frauenförderung im Unternehmen und eigene Weiterbildungskurse für
Unternehmensgründerinnen.*

Frauenverband Shanghai
Frau QIAN Pei
Projektantrag; Planung der Studienreise nach Deutschland/Europa.

Dienstag, 23.11.1999

GTZ Nanjing Project Office
Projekt „Re-employment of laid-off and Unemployed Women in Municipal Nanjing“
Frau Dr. Johanna Pennartz
*Studium der Projektkunterlagen, Austausch über das Projektkonzept, Einführung in
die Projektfinanzierung, Kooperationsmöglichkeiten mit dem Projekt in Shanghai.*

Mittwoch, 24.11.1999

Arbeitsamt der Stadt Nanjing
Hongwu Beilu Nr. 123, Nanjing
Herr ZHANG Qingping, N. N.
Frauenarbeit des Arbeitsamtes für entlassene Frauen.

Trainingszentrum des Arbeitsamtes der Stadt Nanjing
Youfu Xijie Nr. 53, Nanjing
Herr ZHAO, Frau N. N. Vizeleiterin
Information über das Kursangebot und die Finanzierung aus Frauensicht

Dienstleistungszentrum für die Wiederbeschäftigung der Jianghai-(Unternehmens-)
Gruppe
Gulou qu, Nanjing
Pareisekretär Herr N. N.
Pareisekretär der Gewerkschaft im Wiederbeschäftigungszentrum, Herr N. N.
*Information über die Frauenförderung in einem betrieblichen
Wiederbeschäftigungsprogramm*

Amt für die Berufsvermittlung des Distriktes Gulou
Trainingszentrum im Amt für die Berufsvermittlung des Distriktes Gulou
Gulou qu, Nanjing
Frau Jiang, Leiterin des Trainingszentrums
Herr N. N., Amtsleiter
Vermittlungstechniken und Weiterbildungsangebote auf Distriktebene.

Büro der Distriktregierung von Xuanwu im Straßenviertel Xinjiekou
Xinjiekou, Nanjing
Büro für Straßenviertel-Gemeindedienstleistungen
Büro für Stellenvermittlung
Frau LI Lan, Leiterin
*Kooperation der Arbeitsbeschaffung auf Straßenviertelene mit dem
Frauenverband*

Donnerstag, 25.11.1999

Frauenverband der Stadt Shanghai
QIAN Pei, LI Li
Projektantragsplanung
SHEN Pei
Erfahrungen einer Frau mit der Arbeitslosigkeit.

Freitag, 26.11.1999
 Frauenverband der Stadt Shanghai
Neue VCD über den Frauenverband zum 50. Jubiläum 2000

Shanghai Feicui yishu zhuangshi boji youxian gongxi
 (Fabrik für Glasmalerei und künstlerische Glasgestaltung)
 Kaixuan lu Nr. 3021
 HU Zhifeng, Direktorin

Xianghe Nudelladen und Restaurant
 Dingxi lu 1235 guan Nr. 1
 SUN Xiangying, Inhaberin
Beispiele für erfolgreiche Unternehmensgründung durch Frauen

Montag, 29.11.1999
 Changbang Yingzi kuaiican (Schnellrestaurant)
 Yuyuanlu 1088 nong Nr. 48
 Changbang Yingzi huapendian (Blumenhandelpavillon)
 Zunyilu 800 nong (Zugang zur Gasse)
 ZHU Qiaoshen, Inhaberin, Managerin
Beispiel für erfolgreiche Unternehmensgründung und -führung durch Frauen

'99 Shanghai International Seminar on Women and Children
 Huating Binquan
Kennenlernen der fulian-Führung; Referate zur Integration der Kinderthematik in die übrigen Frauenthemen

Dienstag, 30.11.1999
 Zijiarer tuolaosuo (Altenwohnheim „Wie zuhause“)
 Dantu lu 167 nong Nr. 16 jia und Dantu lu 233 nong Nr. 23
 Distrikt Hongkou, Shanghai
 SUN Baozhen, Leiterin und Gründerin
 QI Fumei, fulian-Vorsitzende im Straßenviertel (jiedao)
 ZHU Kewei, Zweigstellenleiterin und Ärztin
Beispiel einer Existenzgründerin, ehemals xia gang

Cistan peixunzhongxin in der Di'er gongye daxue
 QIAN Pei, ZHENG Meihua vom Frauenverband
 Hauswirtschaft-Trainingskurs für Frauen (jiazheng)
Ablauf einer Trainingsmaßnahme; Information über die Tätigkeit des fulian.

Mittwoch, 01.12.1999
 Funu fuwu zhongxin (Dienstleistungszentrum für Frauen) des Distriktes Xujiahui
 Nandan lu 100 nong Nr. 2
 PAN Huixin und Mitarbeiterinnen
Arbeit des Frauenverbandes auf Ebene der Stadtbezirke

Guoyuan Caidai kunsthandwerkliche Flecherei
 Distrikt Tanfang
 Tanfangsicun Nr. 432, Pudong
 ZHANG Aizhen, Betriebsleiterin und Gründerin
Beispiel für Betriebsgründung aus der Arbeitslosigkeit und Marktsuche

Donnerstag, 02.12.1999
 Ausschluß für Frauenarbeit der Sonderentwicklungszone Pudong
 Pudong da dao Nr. 141, Pudong
 CAI Jing, Vizevorsitzende des Ausschusses
Arbeitsumfeld und -schwerpunkte, einschließlich der Dienstleistungen für Migrantinnen

Samstag, 04.12.1999
 Veranstaltung des Frauenverbandes der Stadt Shanghai:
 „Schwestern aus Hongkong, Macau, Shanghai und Taiwan heißen gemeinsam das neue Jahrtausend willkommen“
 Internationale Messehallen Pudong
 Binjiang da dao Nr. 2727, Pudong
organisatorischer Standard des Frauenverbandes und internationale Kontakte.

Montag, 06.12.1999
 Frauenverband der Stadt Shanghai, Abteilung für Organisation (zuzhibu)
 Tianping lu Nr. 245
 WANG Meibao
Personalverteilung auf die Abteilungen des Frauenverbandes

Mittwoch, 08.12.1999
 Straßenviertel (jiedao) Zhoujiadu, Pudong
 Hongshanlu Nr. 172
 WANG Daozhen, Vizeparaissekretärin des Straßenviertels
 SONG Yanping, Vorsitzende des Frauenverbandes im Straßenviertel
 YAN Guoqing, Kleinunternehmerin, Gründerin eines Versandunternehmens
 CAO Haifeng, Stellvertreterin von YAN
Unternehmensgründung von Frauen und Frauenpolitik im Straßenviertel

Donnerstag, 09.12.1999

Regionalinstitut für Berufsbildung RIBB; gtz
Hutajiu Nr. 520
Dr. Hans-Guenther Wagner
*Kooperation mit dem Frauenverband im Bereich der beruflichen Bildung;
Informationsaustausch über Neuverhaben der gtz*

Zentrum für Wiederbeschäftigung des Verbandes der Baumaterialhersteller
Yaofengdonglu Nr. 70
ZHAO Chumping, Leiterin des Instituts
Information über betriebliche Qualifizierungsmaßnahmen bei xiayang.

Freitag, 10.12.1999

Jiabang jiazheng gongsi (Haushaltshilfen-Vermittlungsfirma auf Straßenkomitee-
Ebene)
Tianpingjlu, gegenüber vom Frauenverband der Stadt Shanghai
ZHANG Maohua, Managerin
Arbeitsvermittlung und Fortbildung für Frauen auf der Ebene des Straßenkomitees

Shanghai Diyige Arts Co, Ltd.
Shimao shangcheng
Yan anxilu Nr. 2299

LIU Di, Managerin und Gründerin
Beispiel für Unternehmensgründerin und Weiterqualifizierung von Arbeitslosen

Dienstag, 14.12.1999

Büro des Ausschusses für Frauen- und Kinderfragen (tu'er gongwei) beim
Chinesischen Frauenverband
BEIJING; Jianguomennei Dajie Nr. 15
ZHANG Li

*Erkundigung nach Literatur beim Frauenverband zur Wiederbeschäftigung von
Frauen*

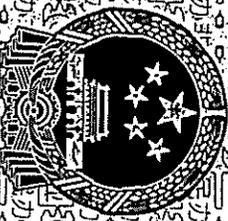
Verlag der Zeitschrift Rural Women Knowing All
BEIJING, Di'anmen Xidajie Nr. 103
LIU Jingyan, Redakteurin
*Verlagspublikation zum Thema der Landmigrantinnen auf dem städtischen
Arbeitsmarkt*

Mittwoch, 15.12.1999

Deutsche Botschaft
Dongzhimen Waidajie Nr. 17
Martin Oertel, Sozialreferent (in Vertretung von Hr. Armbruster)
Projektvorhaben in China im Zusammenhang mit dem Frauenverband

United Nations Development Program (UNDP)
Liangmahelu Nr. 2
Herr Toshihiro Tanaka, project supervisor
UNDP-Projekt mit dem Frauenverband in Tianjin zum Thema Wiederbeschäftigung

民办非企业单位法人



登记证证书

(副本)

民非企证字第0001号

发证机关
发证日期
一九九九年九月廿四日

(有效期限:自一九九九年九月廿四日至二〇〇四年八月卅一日)

Registerkunde als nichtstaatliche, nichtkommerzielle Vereinigung (e. V.)
Aktenzeichen (Abt. nichtstaatlich, non-profit) Nr. 0001

Aussteller: Amt für Zivilverwaltung Shanghai
Datum: 24.09.1999
Gültigkeitszeitraum: 24.09.1999 - 31.08.2004

名

上海市巾帼创业咨询服务中心

住

天平路245号104室

宗

宗旨: 遵守国家法律、法规和有关政策, 服务经济, 服务妇女。

业务范围

择业指导、就业咨询、家政和家庭技能培训、扶持型。

法定代表人 钱金佩

开办资金 壹拾万元整

业务主管单位 上海市妇女联合会

Nummer (der Urkunde): E7880894-1
Name: Jinguo Dienstleistungszentrum für Information und Beschäftigung in Shanghai

Adresse: Tianpinglu Nr. 245 Zimmer 104
Beachtung der staatlichen Gesetze, Verordnungen und politischen Leitlinien; Dienstleistung für die Wirtschaft; Dienstleistung für Frauen

Tätigkeit: Anleitung bei der Berufswahl; berufsbezogene Information, Trainingskurse in Hauswirtschaft und familienbezogenen Techniken, Auszeichnung und Unterstützung von Modellen

RechtsvertreterIn: QIAN Jinpei
Grundkapital: 100.000 Yuan
Dienstaufsicht (verantwortlich): Frauenverband der Stadt Shanghai

Anhang D

Das Projekt „Re-employment and Venture Creation for Laid-off Women Workers“ des United Nations Development Program (UNDP) in Tianjin

Informationen zur Projektgeschichte, zur Ortswahl und zur Rollenverteilung zwischen dem zentralen („alchinesischen“) Frauenverband und dem Frauenverband von Tianjin konnten bisher nicht gewonnen werden.

Die Zielgruppe des Projektes erklärt sich aus der institutional mission von UNDP, nach der Frauen ein Arbeitsschwerpunkt sind und in Kleinkreditprogrammen mehr als 90% der Zielgruppe stellen (weltweit). Auch das Tianjin-Projekt hat eine Kleinkreditkomponente.

Von den mehr als 200 UNDP-Projekten in China sind zwei reine Frauenprojekte. Außer dem Tianjin-Projekt handelt es sich dabei um ein Frauen-Armutprojekt in der Mongolei. Jedoch wenden sich weitere 4 – 5 Projekte im Projekttitel ausdrücklich an Frauen. Etwa 18 Projekte sind Kleinkreditmaßnahmen.

Da sich UNDP auf das ländliche China konzentriert, profitieren zu 70 – 80% Frauen von den projektbezogenen Trainingsmaßnahmen. Die 20 Armutbeseitigungsprojekte sind zwar nicht frauenspezifisch, konzentrieren sich aber ebenfalls auf eine weibliche Zielgruppe.

Es ist UNDP-Politik, Frauenprojekte anstelle von gender-Projekten durchzuführen. Unter dem „gender“-Dach gilt die Stärkung (empowerment) ganz spezifisch von Frauen als nicht ausreichend gewährleistet.

Kleinkredite

Projektvorhaben ist die Einrichtung einer Art Garantiefonds, damit die Banken Kredite an Klein- und Kleinstunternehmen vergeben. Das Projekt verfügt über 900.000 US\$ für Kleinkredite, die aber nur in einzelnen Portionen von maximal 4000 yuan vergeben werden. Die Durchschnittshöhe und gleichzeitig der Richtwert für ländliche UNDP-Kleinkredite liegt bei 1000 yuan. UNDP hat die Erfahrung gemacht, daß ein größerer Kreditrahmen die wirklich armen oder auch die im Vergleich ärmeren Kreditnehmerinnen ausschließt. Die Kredite werden für maximal ein Jahr bei monatlicher (in China die Regel) oder auch wöchentlicher Teilrückzahlung gewährt. Den Rückzahlungsmodus für das Tianjin-Projekt wird der Träger, der städtische Frauenverband, festschreiben. Das Projekt beinhaltet einen Posten Projektmanagement. Die Managerin wird zur Zeit in Australien fortgebildet. Da das Projekt sich mittelfristig selbst tragen soll, werden die Kredite marktüblich verzinst vergeben.

Business Incubator

Eingeplant ist eine Fläche von 4000 qm mit ca. 100 Geschäftsräumen, die an arbeitslose Frauen mit Gründungsidee vermietet werden. Zur Infrastruktur des Hauses gehört Büreinrichtung wie ein Internetanschluß. Die Miete beschränkt sich auf die zum Erhalt nötigen Investitionen. UNDP erhält das Geschäftszentrum von der Lokalgierung von Tianjin mietfrei. Einzelne Frauen, aber auch Frauengruppen können sich für einen Geschäftsraum bewerben. Die Auswahl trifft der lokale Frauenverband mit der Projektmanagerin.

UNDP stellt sich als Geschäftsideen keine an den etablierten Standort langfristig gebundenen Unternehmen wie Restaurants vor. Denkbar seien eher Unternehmen, die mit Telefon und Computer arbeiten wie Personalvermittlungen und Reisebüros. Die Weiterverarbeitung von Textilien oder Lebensmittel ist aber ebenfalls denkbar. Die arbeitslosen Frauen kommen meist aus Staatsunternehmen, Privatunternehmen sind aber genauso denkbar. Nicht zur Zielgruppe gehören Migrantinnen. Die Stadregierung ist dagegen, sie und ihr Bleiben in Tianjin zu unterstützen.

Das Geschäftszentrum soll im Mai 2000 vollständig in Betrieb sein. Derzeit verhandelt UNDP mit der Tianjin Trust and Investment Company über die Verwaltung der Kredite, die der Frauenverband nicht übernehmen darf. In Tianjin ist UNDP kein Zusammenschluß der Kreditgesellschaften der Arbeitseinheiten zu einer Bank, wie er dem Frauenverband in Shanghai zur Verfügung steht, bekannt.

Anhang E

Das Schulungsangebot für Haushaltshilfen (*jiasheng*)

Eine Haushaltshilfe zu haben, galt im maoistischen und vor allem im kultur-revolutionären China als verdächtig, dekadent und als im Zweifelsfall strafbare Ausbeutung der ArbeiterInnenklasse. DienerrInnen im China vor 1949 zählten zur Kategorie der Opfer von Ausbeutung, die vor Schulklassen von ihrem schweren Leben erzählen durften (*shuoku*).

Wenn heute also Frauenverband und Arbeitsamt Haushaltshilfen ausbilden⁶⁵ und vorrangig vermitteln - die Nachfrage ist groß -, so ist das eine gewöhnungsbedürftige Kehrtwende. Von Frauenverband, Arbeitsamt und Bildungsträgern wird die Vorgeschichte jedoch nicht aufgegriffen. Vielmehr beschweren sich die Anbieter das ihre so gut wie ausschließlich weibliche Zielgruppe nicht gerne in Haushalten arbeite, solche Arbeit empfänden sie als unter ihrer Würde. Grund ist nicht die Ablehnung der Putztätigkeit an sich, sondern der Widerstand gegen die private Anstellung und der Verzicht auf das umfassende soziale Netz der Einheit (*danwei*). Ihre sozialistische Erziehung hat den Frauen vermittelt, daß allein eine staatliche oder wenigstens kollektive Anstellung ehrbare Arbeit ist. Ein privater Arbeitgeber sollte wenigstens ein (möglichst westlicher) Ausländer sein⁶⁴.

Bei den KandidatInnen für eine Anstellung als Haushaltshilfe herrscht großes Unverständnis gegenüber einer profitablen Arbeitsgestaltung. So fordern sie starkköpfig eine Stelle mit 3x wöchentlich je einer Arbeitsstunde, ohne die Verluste (an Geld und Zeit) durch die jeweilige Anfahrt zu kalkulieren, und lehnen eine einmalige Wochenarbeitszeit von 3 Stunden am Stück zunächst ab. Hier wird der Frauenverband beratend tätig. Für Gespräche mit den Frauen wird sich viel Zeit genommen. Die Frauen finden beim Frauenverband auch ZuhörerInnen für ihre private Geschichte, die sie nunmehr zwingt, nach eine Haushaltsstelle zu suchen.

Lohnrichtwerte des Frauenverbandes Shanghai für Haushaltshilfen 6-Tage-Woche mit täglich 8 Stunden, Haushaltshilfe ohne Kinderbetreuung = monatlich 600 yuan
--

⁶⁵ Neben dem Lehrbuch haben Frauenverband, Arbeitsamt und Fernsehuniversität (*dianshi daxue*) von Shanghai ein Lehrvideo zur Hauswirtschaft erstellt. Die Distrikte benutzen das Video, das für etwa 500 yuan pro Stück verkauft wird, als Lehrmaterial. Der Frauenverband hat zur Herstellung 40.000 yuan zugesprochen. Die Filmrechte liegen bei der Universität.

⁶⁴ Der Anreiz für die Schulung als Haushaltshilfe ist die Tätigkeit bei einem Ausländer oder im Ausland, obwohl der Frauenverband die Vermittlung ins Ausland als unangemessen von sich weist. Im Sprachglossar des amtlichen Lehrbuches findet sich der folgende kurze Musterdialog mit John und Jane Smith, die die Haushaltshilfe anweisen: „We are going to have roastbeef and potatoes again tonight“.

6-Tage-Woche mit täglich 8 Stunden, Haushalt und Kinderbetreuung = monatlich 700 yuan 2 Stunden täglich monatlich 350 - 500 yuan 1 Stunde an 3 Wochentagen monatlich maximal 150 yuan Eine einfache Arbeiterin in einer staatlichen Fabrik verdient im Monat maximal 600 yuan. Die Tätigkeit der Haushaltshilfe ist als private Existenzsicherung und Dienstleistungsangebot bisher steuerfrei.

Solche Informationen, an denen die BewerberInnen besonders interessiert sind, stehen in dem 1997 in einer Auflage von 6.500 Stück für Shanghai erschienenen Lehrbuch nicht drin. Das Lehrbuch wurde vom Arbeitsamt der Stadt Shanghai geprüft und beifüwortet, und wird seitdem an KurslehnnehmerInnen kostenlos verteilt. Es ist Ausdruck der Bedeutung, die das Arbeitsamt dem Haushaltshilfenpool für die Entlastung des Arbeitsmarktes beimißt. Es ist auch ein weiterer Schritt zur Aufwertung der Haushaltstätigkeit über Verwissenschaftlichung und Professionalisierung.

Arbeitsamt des Distriktes Changning (Hrsg.): <i>Jiating fuwuyuan. Chujì, zhongjì zhìyè pèixùn jiāocái</i> [Die Haushaltshilfe- Lehrmaterial für die Berufsausbildung von MittelschülerInnen und OberschülerInnen], geprüft und bewilligt vom Arbeitsamt der Stadt Shanghai. Shanghai kexue jishu Verlag 1997

Im Vorwort beruft sich das Lehrbuch auf die Anweisung des chinesischen Arbeitsministeriums von 1995 (Dokument laobu (95)396), die die Tätigkeit der Haushaltshilfe als neue qualifizierte Berufstätigkeit (*jishu gongzhong*) festlegt, die sich am staatlichen Maßstab für qualifizierte Arbeiter (*gongren jishu dengjì biaozhun*) orientiert und deshalb eine bestimmte Minimalschulbildung (Mittelschule s. o.) voraussetzt. Im Vorwort wird weiterhin die terminologische, und das heißt, inhaltlich-qualitative, Unterscheidung der *jiating fuwuyuan* von der traditionellen Dienerrin (*yongren*) oder Amme (*baomu*) hervorgehoben.

Das Lehrbuch ist in 5 Oberkapitel unterteilt:

1. Moral einer Haushaltshilfe, Sitten und Berufsethos
2. Techniken und Kunstfertigkeiten der Haushaltshilfe
3. Wissenschaftliche Kinder- und Altenbetreuung
4. Sicherheit der Wohnung
5. Sitten und Bräuche (im In- und Ausland).

Das Lehrbuch eindeutig arbeitgeberorientiert. Auf mehr als 15 Seiten Einführung in das Recht kommen typische Probleme der Haushaltshilfen wie die Verweigerung der Lohnzahlung oder sexuelle Übergriffe durch den Arbeitgeber (wie auch sonst im

Buch) nicht vor. Der Leserin wird nahegelegt, daß sie allein und ihre mangelnden Fähigkeiten das Scheitern einer Arbeitsbeziehung begründen. Eine Aufwertung der Tätigkeit der Haushaltshilfe findet statt, damit ist jedoch keine gleichzeitige Aufwertung der Person der Haushaltshilfe im Sinne des Empowerment-Konzeptes verbunden.

Staatliche Richtlinie über die Berufsqualifikation von Haushaltshilfen (*Zhonghua renmin gongheguo zhiye jineng biaozhun: jiating fuwu yuan*)

zur versuchsweisen Durchführung

[Anmerkung: Lehrbuch S. 257 - 59.

Die Übersetzung ins Deutsche von Astrid Lipinsky].

Definition des Berufes der Haushaltshilfe:

Haushaltsführung für die Familie, in der die Haushaltshilfe angestellt ist, Betreuung von Kindern, Alten und Kranken; Besorgung der diesbezüglichen Angelegenheiten der Familie auf Anforderung.

Anwendungsgebiet:

Dauerhafte oder auf eine bestimmte Stundenzahl befristete Haushaltsführung.

Ausbildungsstufen:

Grundausbildung: qualifizierte Ausbildung

Dauer der Ausbildung:

Einfache Haushaltshilfe: 6 Monate;

Qualifizierte Haushaltshilfe: 1 Jahr.

Anforderungen für die Einfache Haushaltshilfe

1. Grundkenntnisse in alltäglichen Höflichkeitsformen
2. Allgemeinwissen über Hygiene im Lebensumfeld und in der Familie
3. Kenntnis der Sitten und Gewohnheiten in der Dienstleistungsregion und des Arbeitgebers
4. Allgemeine Kenntnis der notwendigen Gesetze und Verordnungen
5. Kenntnis der Besonderheiten der üblichen Textilien
6. Grundkenntnisse in der Zubereitung der alltäglichen Mahlzeiten
7. Wissen über die Behandlung und Pflege häufiger Krankheiten
8. Allgemeine Kenntnis der ärztlichen Versorgung durch das lokale Krankenhaus
9. Kenntnis der Besonderheiten bei der Ernährung und pflegenden Betreuung von Säuglingen, Kleinkindern, Alten und Kranken.

Technische Fähigkeiten

1. Korrekte Benutzung der elektrischen Haushaltsgeräte
2. Einkauf von Alltagsnotwendigkeiten und Lebensmittel
3. Buchführung und Verwaltung der alltäglichen Familienausgaben

4. Reinigung, Bügeln und Aufbewahrung von unterschiedlichen textilen Materialien
5. Kochen der täglichen Familienmahlzeiten und informeller Bankette
6. Betreuung von Säuglingen, Kindern, Alten und Kranken im Alltag
7. Unterrichten von Kindern in Anfängen des Rechnens und Schreibens und in einfachen Kinderliedern
8. Gewöhnliche Krankenpflege und Prävention von Infektionen bei ansteckenden Krankheiten
9. Korrekte Anwendung und Verabreichung von Medikamenten und Arzneien.

Anforderungen für die Qualifizierte Haushaltshilfe

1. Grundwissen und Übung im gesellschaftlichen Umgang
2. Allgemeinwissen im Recht
3. Grundkenntnisse in der Allgemeinpsychologie
4. Grundwissen in der ausgewogenen Ernährung
5. Grundwissen in Verschönerungstechniken
6. Beherrschung der Besonderheiten verschiedener Textilien
7. Grundwissen in der Pflege von Blumen, Vögeln, Fischen und Insekten
8. Kenntnis der Merkmale von alltäglichen Krankheiten und Wissen über ihre Behandlung
9. Wissen über plötzlich auftretende Erkrankungen und den Umgang mit ihnen

Technische Fähigkeiten

1. Einfaches Alltägliches Aufräumen der Wohnung und der Wohnungsdekoration
2. Empfang von Gästen und die Organisation ihrer Mahlzeiten, Übernachtung und ihres Aufenthaltes
3. Mithilfe bei der Organisation gesellschaftlicher Aktivitäten der Familie
4. Fähigkeit zur Lektüre von Zeitungen und Zeitschriften und zur Begleitung und Beratung von Kindern und Alten bei ihren Studien
5. Begleitung von Kindern, Alten und Kranken nach draußen und Organisation der im Zusammenhang damit anfallenden Bedürfnisse
6. Verwaltung und Verwendung des alltäglichen Budgets
7. Zubereitung von Mahlzeiten und einfachen Banketten entsprechend den Essensgewohnheiten der Region und des Arbeitgebers.

Anhang F

Glossar der wichtigsten Begriffe

<i>jidi</i>	Entsprechend der politischen Richtlinie „ <i>yi dian dai mian</i> “ = über einen Stützpunkt die breite Fläche beeinflussen und voranbringen, richtet auch der Frauenverband auf unterschiedlichen Ebenen <i>jidi</i> = Stützpunkte mit Modellfunktion ein, beispielsweise zur lokalen Wiederbeschäftigung oder für neuartige landwirtschaftliche Produkte.
<i>jinguo</i>	„Marke“ des Allchinesischen Frauenverbandes für nichtlandwirtschaftliche weibliche Beschäftigte. „ <i>jinguo</i> “ bedeutet „Heldin“ und wurde als weibliche Form des immer nur männlich gemeinten „ <i>yingxiong</i> “ geschaffen.
<i>jinguo jiangong</i>	Kampagne des Allchinesischen Frauenverbandes, „Heldinnen erwerben sich Verdienste“. Schließt die Programme für Existenzgründerinnen und andere Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für nichtlandwirtschaftlich tätige Frauen ein. --> <i>shuangxue shuangbi</i> .
<i>jinguo shequ fuwu</i>	Im November 1999 geprägtes neues Markenzeichen des Frauenverbandes für frauenspezifische Gemeindetätigkeit. Feminisierung basisnaher Sozialleistungen, gleichzeitig aber ihre Professionalisierung durch entsprechende Umschulungen, Entlohnung und Einstufung als „Wiederbeschäftigung“
<i>Shanghai shi fulian zaijiuye lingdao xiaozu</i>	Führungsgruppe des Shanghaier Frauenverbandes für die Wiederbeschäftigung; eingerichtet in Entsprechung der gleichnamigen Führungsgruppe der Stadtregierung von Shanghai. Mitglieder sind 1 Vizevorsitzende des Frauenverbandes (ehemals Vorsitzende der Abteilung für Stadt- und Land-Angelegenheiten), die Vorsitzende der Abteilung für Stadt- und Land-Angelegenheiten (früher: <i>chengxiangbu</i> ; jetzt: <i>zongnebu</i>), die Vertreterin des Dienstleistungszentrums für Information und Wiederbeschäftigung im Frauenverband, die Direktorin des Frauenbildungszentrums in der

	Kaderschule und Vertreter mehrerer anderer Abteilungen im Frauenverband. Die Gruppe vergibt Forschungsaufträge und gibt auf Grundlage der Ergebnisse gezielte Politikempfehlungen an die Stadtregierung.
<i>shequ</i>	„Gemeinde/ Stadtviertel“, neuer Begriff im China der 90er Jahre. Umfang meist in den - politisch-administrativen - Grenzen des <i>jiedao</i> = Viertel. <i>shequ</i> meint aber keine administrative, sondern eine soziale Einheit oder lokale Gemeinschaft, in der bestimmte Dienstleistungen zu erbringen sind, wie Kinderbetreuung, Altenpflege etc. Das <i>shequ</i> tritt im China der (sozialistischen) Marktwirtschaft an die Stelle der <i>danwei</i> = Arbeitseinheit, nämlich dem umfassenden sozialen Versorgungsnetz der nunmehr privatisierten staatlichen und kollektiven Betriebe. Wie früher die <i>danwei</i> wird jetzt das <i>shequ</i> als „vergrößerte Familie“ oder „Gesellschaft im Kleinen“ beschrieben. Als Partner des Staates ersetzen im <i>shequ</i> Vereine und Massenorganisationen die Betriebe. Die umfangreiche Literatur zu <i>shequ</i> -Dienstleistungen orientiert sich v. a. an der Community-Forschung in Hongkong und Taiwan.
<i>shi ye</i>	eigentliche Arbeitslosigkeit, die in 3 Fällen eintritt: 1. Der/ die Beschäftigte wird von einem privaten oder anderem nichtstaatlichen Unternehmen entlassen. 2. Der/ die selbständige Unternehmerin macht bankrott. 3. Der/ die Arbeitnehmerin hat binnen drei Jahren als Freigestellter keine neue Stelle gefunden. Je nach Dauer der Beschäftigung bzw. der Einzahlungen in die Arbeitslosenversicherung wird Arbeitslosengeld in Höhe der Sozialhilfe für 12 - 24 Monate gezahlt.
<i>shuangxue shuangbi</i>	Kampagne des Allchinesischen Frauenverbandes für landwirtschaftlich tätige Frauen; seit 1989: „Kultur studieren und Wissenschaft studieren, die Erfolge und die Verdienste um die Gemeinschaft vergleichen“. <i>Shuangxue shuangbi</i> ist das - ältere -

	Equivalent zur nichtlandwirtschaftlichen Kampagne --> <i>jinguo jiangong</i>
<i>xia gang</i>	„Freistellung“ von ArbeitnehmerInnen staatlicher oder kollektiver Betriebe, die befristet (seit 1999: 3 Jahre) in einer betrieblichen Wiederbeschäftigungs-firma (<i>zai juyue fuwu zhongxin/ gongsi</i>) unterge-bracht werden, die ihnen Trainingskurse und Umschulungen bietet und Arbeitsplatzangebote macht. Ab 40 - 45 Jahre ist auch der direkte Übergang aus der Beschäftigungsmaß-nahme in die Rente möglich. Die Arbeitnehmerin behält ihren Anspruch aus der betrieblichen Sozialversicherung und Sonderzulagen wie die kostenlose Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs für ehemalige Angestellte der Verkehrsbetriebe.
<i>xia gang gongzi</i>	„Arbeitslosengehalt“ gebräuchlicher Ausdruck für die für 2 Jahre gezahlte Arbeitslosenhilfe, die in Shanghai (1999) monatlich 318 yuan beträgt.
1 - 3 - 1 - Politik	Angebot des Arbeitsamtes an Freigestellte in den betrieblichen Wiederbeschäftigungszentren: eine kostenlose Weiterbildung, 3 Arbeitsplatzangebote und eine kostenlose Berufsberatung

Literatur

- CHENG Zhuo'er, SHEN Jian et al.:
Tiaozhan. Jujiao xiagang zaijiuye. (Herausforderung. Eine Sammlung von Einblicken in den Wiedereinstieg in den Beruf von Arbeitslosen „Xiagang“). Dangdai Zhongguo Verlag, Beijing 1998.
- Davis, Deborah S.: Self-employment in Shanghai. A research note. In: China Quarterly Nr. 157 (1999), S. 22 - 43
- GAO Changlu:
Xiagang youshili (Trübe Gedanken zur Arbeitslosigkeit „Xiagang“). Changjiang wenyi Verlag, Wuhan 1998.
- Hambüchen, Ulrich; Metz-Rolshausen, Bettina; Schädler, Monika:
 Wiedereingliederung arbeitsloser Frauen in das Erwerbsleben. Gutachten zur Vorbereitung eines Neuvothabens in der Volksrepublik China. GTZ PN 95.3617.8, Januar 1998.
- Hebel, Jutta; Schucher, Günter (Hrsg.): Der chinesische Arbeitsmarkt. Strukturen, Probleme, Perspektiven. Institut für Asienkunde, Hamburg 1999.
- Laodong he shehui baozhangbu zai juyue peixun gongzuo zhidao xiaozu* (Gruppe für die Anleitung bei Trainingsmaßnahmen für die Wiederbeschäftigung des Ministeriums für Arbeit und Soziale Sicherung) (Hrsg. und comp.):
Zai juyue peixun zhi lu (Der Weg des Trainings für die Wiederbeschäftigung. Gälge Verlag, Beijing 1998
- LIU Yonggong (Hrsg.): Reintegration of Unemployed Women in Nanjing. Report of the Project Planning Workshop. 08. - 10.09.1999, Typoskript, Oktober 1999
- LONG Xueping et al. (Hrsg.) *Shanghai nianjian 1998* (Shanghai Jahrbuch 1998), Shanghai nianjian she-Verlag, Shanghai 1999
- Metz-Rolshausen, Bettina:
 Die Ermittlung des Weiterbildungsbedars in der Entwicklungszusammenarbeit. Die Wiedereingliederung arbeitsloser Frauen in der Volksrepublik China. Abschlussarbeit im Fernstudium Erwachsenenbildung an der Universität Karlsruhe, Karlsruhe 1999
- Salas, Maria A.: Workshop on Gender Analysis and Training Needs. 09. - 11.11.1999. Typoskript, November 1999.
- Schucher, Günter: Chinas Beschäftigungsstrukturen im Wandel? In: China Aktuell, Januar 1999, S. 45 - 54.
- Shanghai Municipal Foreign Affairs Office (Hrsg.):
Shanghai Today. Shanghai 1998 [Zahlen bis Ende 1997]
- Shanghai Women's Federation (Hrsg.):
Shanghai Women Today. Shanghai 1995 [Publikation zur Weltfrauenkonferenz; bezieht sich gleichzeitig auf die Jahrtausendwende]

Shanghai Municipal Women's Federation (Hrsg.):
Festschrift zum 50jährigen Jubiläum der Federation im August 2000. Kurze
Texteführung und VCD, Shanghai 1999

Shanghai shi funü lianhehui (Hrsg.):
Xiandai jiating (Modern Family). Monatszeitschrift, je ca. 48 Seiten. Shanghai.

Shanghai shi funü lianhehui (Hrsg.):
Shanghai funü (Shanghai Women). Zeitschrift, ca. 32 Seiten, Shanghai

SONG Xiuxiu:

Xuexi, xuexi, zai xuexi. 1999 *Shanghai funü ganbu peixun xuexi nian de chuanyì yu fangfa* (Lernen, lernen und nochmal lernen: Methode und kreative Bedeutung des Studien- und Trainingsjahres für weibliche Kader in Shanghai). IN: Zhongguo fuyun 1999, Nr. 11, S. 9 - 10.

United Nations Development Program:
Re-employment and Venture Creation for Laid-off Women Workers. Project
Document CDR/98/001/A/03/99.

Zhejiang sheng fulian chengxiang gongzuo bu:
Xiangzhen qiye gaizhi zhong de funü zuzhi (Die Frauenorganisation in den sich
umstrukturierenden Gemeindeunternehmen). IN: Zhongguo fuyun 1999, Nr. 11, S. 6

- 9